



Alles Gute!

Im Namen der Marktgemeinde Lauterach darf ich am Ende des Jahres der gesamten Lauteracher Bevölkerung ein frohes und friedliches Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr wünschen.

Ich danke allen, die in verschiedenen Funktionen in der Gemeinde, ob in Schulen, in Vereinen oder Pfarre, Behörden usw. tätig sind und für das dörfliche Leben wertvolle Arbeit leisten.

Die vielen Aktivitäten auf gesellschaftlicher, kultureller und sportlicher Ebene stellen einen wesentlichen Teil unserer Lebens- und Wohnqualität dar.

Mein Dank gilt allen Mitgliedern der Gemeindevertretung, des Gemeindevorstandes und der Ausschüsse für das gute Zusammenwirken und die sachliche Mitarbeit. Ich hoffe, dass auch im kommenden Jahr die gute Zusammenarbeit zum Wohle unserer Gemeinde erhalten bleibt.

Darüber hinaus darf ich aber auch allen danken, die durch die Bereitstellung von Beiträgen zur interessanten Gestaltung des Rathausfensters mitwirken. Auch im kommenden Jahr bitte ich wieder um die redaktionelle Mitarbeit, damit das Rathausfenster weiterhin informativ und abwechslungsreich gestaltet werden kann.

Elmar Kolb
Bürgermeister





Inhalt

► Gemeinde

- 2 Bericht der Gemeindevertretung
- 5 Wirtschaftsempfang
- 6 Verordnung Lauteracher Ried
- 8 Autofreier Tag
- 16 Alte Seifenfabrik
- 19 Tagesbetreuung
- 20 Gesundheitstage
- 23 Mediathek

► Aktuelles

- 6 Leinenzwang für Hunde
- 7 Skiblitzz Bregenzerwald
- 7 Sozialsponsoring
- 10 Kindersommer im Seniorenheim
- 10 Herbstfest im Seniorenheim
- 10 Verabschiedung Pfarrer Bereuter
- 11 Jubiläum
- 11 Bundessieger Metzgerei Klopfer
- 12 Geschichte des Papiers
- 13 Einwurfzeiten Sammelstellen
- 14 Alt Lauterach: Feuer und Licht
- 17 Kunsthaus Rohner
- 18 Schaffa, schaffa, Hütle baua
- 18 Suchbild
- 25 Das Gespräch
- 40 Eislaufplatz Hard

► Schulen

- 22 BORG
- 23 Hauptschule
- 24 Volksschule Dorf

► Vereine

- 16 Theatergruppe Rampenlicht
- 19 Scholloblättle
- 26 Feuerwehr
- 27 Freizeitbühne 68
- 28 Bürgermusik
- 30 Frauenchor Hofsteig
- 30 Männerchor
- 31 Kirchenchor
- 31 k.work
- 32 Pfadfinder
- 33 Krankenpflegeverein
- 33 Obst- und Gartenbauverein
- 36 Wirtschaftsverein: Lehrlingsbörse
- 38 Wirtschaftsverein
- 38 Firmenvorstellungen

► Sport

- 9 3-Länder-Marathon
- 34 Turnerschaft

Gemeindevertretung vom 6. Nov. 2002

Interessantes aus der Sitzung der Gemeindevertretung kurz berichtet

► Im Industriegebiet an der Scheibenstraße sind zur Zeit Planungen im Gange über die Verwertung von 2 großflächigen Liegenschaften. Die bestehenden Konzepte beziehen sich auf eine neue Erschließungsstraße mit Kanal- und Wasserbau, Energieversorgung, sowie auf die Parzellierung in bebaubare Einzelparzellen.



Geplante Erweiterung im Industriegebiet

► Im Umwelt- und Landwirtschaftsausschuss sowie im Ausschuss für Infrastruktur werden zur Zeit abschließende Beratungen über die Revitalisierung des Bleichegrabens mit Umbauarbeiten an der Lerchenauerstraße geführt. In die Verhandlungen sind Grundbesitzer, Anrainer und das Landeswasserbauamt einbezogen. Die Umbauarbeiten an der Lerchenauerstraße sollen vor allem den schwächeren Verkehrsteilnehmern, Fußgängern und Radfahrern, Vorteile bringen.



Bleichegraben Unterlauf



Bleichgraben Oberlauf

► Es werden € 7.550,- gewährt für Entwicklungshilfe, zB. für das Aussätzigenhilfswerk für Leprakranke.

► In der konstituierenden Sitzung der Gemeindewahlbehörde zur Nationalratswahl am 24.11.2002 werden wieder die bekannten 6 Wahlsprengel und die Wahlkommissionen durch den Gemeindewahlleiter Bürgermeister Elmar Kolb festgelegt. Es sind 5.817 Personen wahlberechtigt, bei der Nationalratswahl 1999 waren es 5.466 Wahlberechtigte.

► Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses GV. Albert Krepelka bringt der Gemeindevertretung einen positiven Revisionsbericht zur Kenntnis.

► In der Sitzung des Gemeindevorstandes vom 16. September 2002 wurde das generelle Konzept für die Geschwindigkeitsregelung im Ortsgebiet festgelegt. Für sogenannte Sammelstraßen, wie Lerchenauerstraße / Wolfurterstraße / Karl-Höll-Straße usw. wird eine maximale Geschwindigkeit von 40 km/h, für die anderen Gemeindestraßen 30 km/h, verordnet.

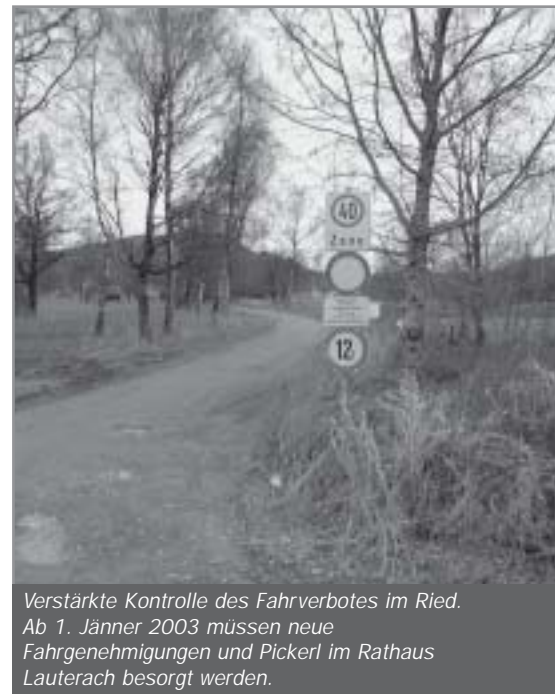
► Die Gemeinde befasst sich derzeit mit einem Kaufangebot, betreffend die Liegenschaft Bahnhofstraße 5, in der Nachbarschaft zur Alten Seifenfabrik.

► Um im kommenden Jahr die wirksame Bekämpfung des Feuerbrandes zu gewährleisten wird von den zuständigen Personen in der Gemeinde Walter Ott und Rudi Weingärtner, dem Obmann des Obstbauvereines Adolf Ehrle und Herrn DI Dr. Richard Dietrich angeregt, ein Personenkomitee zu bilden, das die intensiven Kontrolltätigkeiten im Ortsgebiet übernehmen kann. Der Bauhofleiter Theo Ölz und seine Mitarbeiter sind für die Entsorgung der befallenen Bäume oder Äste zuständig.



Bekämpfung des Feuerbrandes

► Aufgrund von zahlreichen Übertretungen des Riedfahrverbotes sah sich die Gemeinde genötigt die Überwachungsfirma Securex mit der Kontrolle zu beauftragen. Dies erfolgte in Abstimmung mit dem örtlichen Gendarmerieposten. Durch die intensive Kontrolltätigkeit hat sich die Einhaltung des Fahrverbotes schlagartig verbessert, sodass die Tätigkeiten der Fa. Securex wieder eingestellt werden konnte. Sollten sich jedoch wieder größere Missstände zeigen, so wird die Kontrolltätigkeit neuerlich aufgenommen und mit Strafmandaten geahndet.



Verstärkte Kontrolle des Fahrverbotes im Ried. Ab 1. Jänner 2003 müssen neue Fahrgenehmigungen und Pickerl im Rathaus Lauterach besorgt werden.

► Zur Zeit finden Gespräche statt über die Vernetzung der sozialen Dienste unter Einbeziehung der Pflegestation des Seniorenheimes. Es werden Erhebungen angestellt, ob die zahlreichen sozialen Dienste in der Gemeinde durch eine Vernetzung optimiert werden können.

► Durch eingeschränkte finanzielle Mittel des Bundes und des Landes wird die Tätigkeit der Riedgrabengenossenschaft Lauterach stark eingeschränkt. Der Riedgrabengenossenschaft obliegt die Aufgabe der Instandhaltung der öffentlichen Gewässer im Lauteracher Ried. Es ist beabsichtigt, dass die Gemeinde die Aufgaben der Genossenschaft übernimmt und die bisherigen Tätigkeiten entsprechend den Erfordernissen in Abstimmung mit der Landwirtschaft fortsetzt.



Riedgräben müssen gepflegt werden

Eine von der Schulstraße abzweigende Erschließungsstraße wird mit dem Namen »Bündtweg« bezeichnet.

► Vizebürgermeister Mag. Karlheinz Rüdissler, als Vorsitzender des Beirates der GIG, berichtet über die ordnungsgemäße Fertigstellung der ersten Bauetappe »Klassentrakt Süd« bei der Hauptschule. Der finanzielle Aufwand für diese Etappe beträgt ca. € 1,5 Mio. abzüglich 25 % Landesförderung. Für die zweite Etappe im Jahre 2003 ist die Sanierung der Sporthalle, Physik und Biologie, sowie die Erweiterung des Probelokales der Bürgermusik geplant. Es werden zur Zeit die finanziellen Beratungen geführt.

► Die Gemeindevertretung beschließt die Aufnahme eines Darlehens für die Ortskanalisation Bauabschnitt 17 (Lerchenauerstraße) in Höhe von € 634.800,- mit einer Laufzeit von 15 Jahren.



Hauptschule – sanierter Teil

► Die Gemeindevertretung beschließt, dass die Marktgemeinde Lauterach die Haftung für das Sanierungsdarlehen für die Hauptschule, erste Bauetappe, Klassentrakt Süd, in Höhe von € 1,1 Mio. übernimmt.

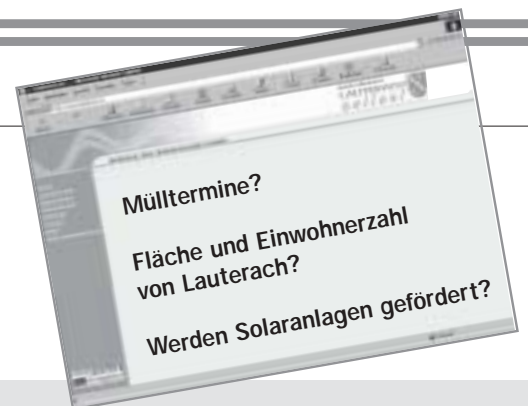
► Der Dienstpostenplan für das Jahr 2003 wird beschlossen, der Personalstand beträgt 146 Personen inklusiv aller Bediensteten mit Teilzeitbeschäftigung.

► Die Gemeindevertretung genehmigt einen Dienstbarkeitsvertrag zwischen der Wohnungseigentumsgemeinschaft Karl-Höll-Straße 2, ADEG/EDEKA, Gemeinde und der Republik Österreich, für die Neuorganisation der Parkplätze bei ADEG-Feldmann, falls die Wohnungseigentumsgemeinschaft den eingereichten Planungen zustimmt. ■

Nützen Sie die neuen Medien ...

... und holen die wichtigsten Infos aus dem Internet:

Wie schon im letzten Rathausfenster angekündigt, finden Sie auch diesmal wieder auf verschiedenen Seiten Stichworte, auf deren Fragen Sie auf der Homepage »www.lauterach.at« bestimmt die passende Antwort finden.



www.lauterach.at



Wirtschaftsempfang im »Terminal V«

Vor sieben Jahren hatte Bürgermeister Elmar Kolb die Idee, die Wirtschaftstreibenden unserer Gemeinde zu einem Wirtschaftsempfang einzuladen. Gleich von Beginn an entwickelte sich der Wirtschaftsempfang zu einer erfolgreichen Veranstaltung, die nach dieser relativ kurzen Dauer von fünf Jahren aus unserem Gemeindeleben kaum mehr wegzudenken ist.

Die ersten fünf Jahre fand der Wirtschaftsempfang im Hofsteigsaal statt, im letzten Jahr »wagte« man erstmals den Schritt hinaus in einen Lauteracher Betrieb, damals in den neu errichteten Achpark, in das Autohaus von Werner Niederhofer.



v.l.n.r.: Hausherr BM Wilfried Hefel, DI Günter Schertler, Bürgermeister Elmar Kolb mit Gattin Inge, Techn.Rat BM Wilfried Hefel sen., Landtagspräsident Manfred Dörler

Im letzten Jahr wurde von der Fa. Hefel Wohnbau das sehr markante Gebäude des »Terminal V« an der Wolfurterstraße fertiggestellt. Spontan erklärte sich Hefel-Wohnbau bereit, die Räumlichkeiten für den Wirtschaftsempfang am 12. November 2002 zur Verfügung zu stellen. Es mag wohl das Interesse der Lauteracher Wirtschaftstreibenden und vielleicht auch ein Schuss Neugier gewesen sein, dass sich schließlich nicht weniger als 270 Leute anmeldeten und auch kamen.

Bürgermeister Elmar Kolb dankte dann auch zu Beginn seiner Rede der Familie Hefel für ihre Gastfreundschaft und begrüßte Landesrat Manfred Rein und DI Günter Schertler, den Vizepräsidenten der Vorarlberger Wirtschaftskammer als weitere Referenten sowie als weiteren Gast Landtagspräsident Manfred Dörler. In seiner Rede stellte der Bürgermeister dann auch die Wirtschaftskraft unserer Gemeinde in den Mittelpunkt. Eine Gemeinde lebt und entwickelt sich nur dann, wenn die Finanzkraft gesichert ist. Einen großen Beitrag dazu leisten unsere Betriebe. Damit verbunden ist auch eine Unterstützung des Handwerker- und Wirtschaftsvereines, der gerade kürzlich mit der Lehrlingsbörse eine großartige Veranstaltung auf die Beine gestellt hatte.

Im Anschluss daran stellte Hausherr BM Wilfried Hefel die technischen Möglichkeiten des »Terminal V« vor, die inzwischen nicht nur

allein von Hefel-Wohnbau, sondern von verschiedenen weiteren, namhaften Industriebetrieben genützt wird. Die gezeigten 3D-Präsentationen und die Virtual Reality Show waren dann auch sehr beeindruckend.

Die Ehrung der neuen Meister (siehe Bild unten) und ein Dankeschön mit Blumen an den Hausherrn BW Wilfried Hefel und die Chef-Organisatorin Frau Mag. Martina Feurstein leiteten über zum Bufett, zu dem die Marktgemeinde Lauterach eingeladen hatte.

Für die Gastronomie des Hauses ist der Konzessionsträger MO-Event & Catering, der auch die Kulturbühne »AMBACH« in Götzis betreibt, zuständig. Kontaktpflege und Erfahrungsaustausch dabei



Ehrung der jungen Meister.

v.l.n.r.: Bürgermeister Elmar Kolb, Harald Spettel, Bernhard Mader, Jürgen Götze, Christian Bertscher, LR Manfred Rein

ist für Wirtschaftstreibende immer sehr wichtig, diese Gelegenheit wurde auch in diesem Jahr wieder ausgiebig genutzt. ■



Die Gäste bestaunen gespannt die dreidimensionale Technik des »Terminal V«



Landschaftsschutzgebiet Lauteracher Ried

Schutzverordnung wird verlängert



Die Verordnung zum Landschaftsschutzgebiet Lauteracher Ried ist mit 31.12.2002 befristet und muss nach fünf Jahren verlängert werden.

Bei einem Gespräch mit den Lauteracher Landwirten und Bewirtschaftern des Riedes wurden die Erfahrungen der letzten fünf Jahre erläutert und diskutiert. DI Max Albrecht von der Vorarlberger Landesregierung berichtete vom Stand der Verhandlungen in Brüssel bezüglich Benennung des Lauteracher Riedes im Natura-2000-Projekt der Europäischen Union. Eine sehr brisante Geschichte auch darum, weil davon der Bau bzw. die Verhinderung der S 18 abhängen kann.

Das Lauteracher Ried ist eine Kulturlandschaft und kann nur in ihrer einmaligen Schönheit erhalten werden, wenn die Bewirtschaftung durch die Landwirte auch in Zukunft gesichert ist. Die Verordnung soll daher die Flächen für die landwirtschaftliche Nutzung sichern und vor Konkurrenznutzungen schützen. Dies ist für manchen Grundbesitzer dann schmerzhaft, wenn dadurch seine Nutzungswünsche eingeschränkt werden. Die Schutzbestimmungen scheinen aber zur Erhaltung unserer offenen, parkähnlichen Riedlandschaft einfach notwendig und werden sowohl von den Landwirten als auch von den Grundbesitzern größtenteils akzeptiert.

Was gibt es Neues im Ried? Für Natura 2000 wird ein Managementplan für die Kernzone des Riedes erstellt, an dem der Landwirtschafts- und Umweltausschuss von Lauterach und die größten Bewirtschafter in dieser äußeren Kernzone zwischen Dornbirner Ach und der Achse Bregenzseestraße – Beilstielstraße mitwirken werden.

Im Verordnungstext selbst wird es eine einzige Änderung geben: Hieß es bisher: »Es ist verboten, im Gebiet südlich der Winterwegstraße und der Lingenseestraße Hunde frei laufen zu lassen«, wird es in Zukunft heißen »Es ist verboten, Hunde frei laufen zu lassen«. Damit wird einem vehementen Wunsch der Landwirte und der Jägerschaft entsprochen, denn die Änderung bedeutet nichts anderes, als dass im gesamten Landschaftsschutzgebiet Lauteracher Ried ein Leinenzwang für Hunde gilt. ■

Leinenzwang für Hunde

»Alle Hunde gehören an die Leine«, hört man manches Mal von einem Nicht-Hundehalter, »Was würdest du sagen, wenn du das ganze Leben an einer Leine verbringen müsstest?«, so verteidigen die Hundeliebhaber ihre vierbeinigen Freunde. Kurzum, diese Diskussionen werden sehr emotional geführt.

Galt bisher im Landschaftsschutzgebiet Lauteracher Ried der Leinenzwang erst südlich der Linie Lingenseestraße – Winterwegstraße, so wird dieser Leinenzwang nun ab 1. Jänner 2003 auf das ganze Gebiet des geschützten Teiles des Lauteracher Riedes ausgedehnt. Eine nicht zu akzeptierende Schikane, wird sogleich mancher Hundebesitzer diesen Leinenzwang bewerten. Es gibt aber sehr viele Gründe, die für solch einen Leinenzwang sprechen:

Die Landwirtschaft beklagt die immer größere Verschmutzung der landwirtschaftlich genutzten Flächen. Die Kühe fressen das Heu nicht mehr, das von einer Wiese kommt, die von Hunden »aufgesucht« wurden. Ja es kann noch viel schlimmer kommen: Wenn Kühe ein mit Hundekot verunreinigtes Futter erwischen, können sie parasitär befallen werden und daran eingehen. Alles schon da gewesen, so die Landwirte.

Die Grundbesitzer beklagen sich, wieso sie dazu kämen, ihre Wiesen und Felder als Abort für Hunde herzugeben. Es werden nicht selten Stimmen laut, die sogar einen Leinenzwang für das ganze Ortsgebiet von Lauterach verlangen.

Die Freizeitsportler, speziell die Jogger, die sehr gerne im Ried unterwegs sind, fühlen sich nicht zu unrecht von freilaufenden Hunden bedroht. Es ist schon mehrmals zu Bissverletzungen gekommen, obwohl die meisten Hundebesitzer behaupten, dass sie einen »Dertutnix«-Hund haben.

Die Jägerschaft im Ried, die schon einige Male feststellen mußte, dass Rehe von frei laufenden Hunden gerissen wurden. Die Jäger hätten das Recht, solche Hunde zu erschießen, was dann in Lauterach in den letzten Jahren doch nicht vorgekommen ist – Gott sei Dank.

Aus diesen Gründen ist es durchaus sinnvoll, wenn in einem naturgeschützten Landschaftsteil wie dem Lauteracher Ried ein Verbot gilt, Hunde frei laufen zu lassen. Nachdem dies in der Verordnung zum Landschaftsschutzgebiet Lauteracher Ried verankert ist, macht sich jeder Hundebesitzer strafbar, der seinen Hund nicht an der Leine führt. Jeder Hundebesitzer muss sich darüber im Klaren sein. Dieses Verbot wird fallweise vom Sicherheitsdienst Secorex, wie auch das Fahrverbot, im Ried überprüft werden.

Der geschützte Teil des Riedes beginnt an der Riedstraße beim Hof Reichmuth, an der Austraße nach der Abzweigung beim ehemaligen Schrottplatz Peter und bei der Sportanlage Ried westlich der neuen Erschließungsstraße beim Lager der Fa. Möbel Lutz und in weiterer Linie westlich der Alten und Neuen Senderstraße.

Die Verordnung selbst kann von der Lauterach-Homepage »www.lauterach.at« heruntergeladen werden. ■



Mit dem »Skibliz« in den Bregenzerwald

Mit den Linienbussen in die Schigebiete des Bregenzerwaldes zu fahren, nutzen sehr viele Schifahrer. Wegen der vielen Haltestellen sind die Busse aber ziemlich lange unterwegs, Zeit, die ein Schifahrer lieber auf der Piste als im Bus verbringt, das ist klar.

Daher gibt es sie, die schnelle, regelmäßige, billige und sichere Verbindung von Lauterach in Richtung »Wald«, nämlich mit Skibliz, wie der Schibus nun schon einige Jahre heißt.



Der schnelle Skibliz:

Abfahrt in Lauterach:

Reifen Fischer 8.26 Uhr, Gemeindeamt 8.29 Uhr, Gasthaus Engel 8.31 Uhr.

Ankunft in den Schigebieten

8.50 Uhr Alberschwende
8.57 Uhr Egg Postamt
9.30 Uhr Schetteregg
9.00 Uhr Andelsbuch
9.20 Uhr Bergbahnen Mellau
9.35 Uhr Diedamskopf
9.50 Uhr Skilifte Schröcken
9.55 Uhr Warth Jägeralpe
9.55 Uhr Damüls Seilbahnen

Abfahrt aus den Schigebieten

15.50 Uhr Damüls Seilbahnen
15.45 Uhr Warth Jägeralpe
15.50 Uhr Skilifte Schröcken
16.15 Uhr Schoppennau-Diedamskopf
16.30 Uhr Bergbahnen Mellau
16.50 Uhr Andelsbuch
17.00 Uhr Egg Postamt
17.10 Uhr Alberschwende

Der regelmäßige Skibliz:

Ab 25.12.2002 bis 6.1.2003 täglich außer Neujahrstag am 1.1.03

Ab 12.1.2003 bis 2.3.2003 jeden Sonntag

Semesterferien: 9.2.2003 bis 16.2.2003 täglich

Bei weniger als 10 Fahrgästen endet der Skibliz in Mellau.

Der billige Skibliz:

Fahrtpreis hin und retour € 4,50 für Erwachsene und Kinder, davon werden € 3,- beim Kauf einer normalen Tageskarte durch die jeweilige Liftgesellschaft rückerstattet.

Das ergibt einen effektiven Fahrpreis von nur € 1,50.

Die Saisonkarte für den Bus kostet € 18,50.

Der Fahrpreis sollte **GENAU** bereitgehalten werden.

Der sichere Skibliz:

Der Skibliz-Fahrer kümmert sich um die richtige Winterrüstung, Schneeketten usw. und fährt Sie sicher in den Bregenzerwald und zurück. Schüler können ohne die Erwachsenen Schi fahren gehen. Und etwas noch: Der Skiblizfahrer trinkt nichts. Die erwachsenen Fahrgäste können also ruhig einen Einkehrschwung einlegen.

Hier noch das Skibliz-Telefon:
05518/2222-0

Die Marktgemeinde Lauterach unterstützt diese sinnvolle Einrichtung finanziell nun schon einige Jahre hindurch. Jene Gemeinden werden belohnt, in denen viele Fahrgäste zusteigen. Steigen also auch Sie um und ein in den Schibus »Skibliz Bregenzerwald«. ■

Sozialsponsoring Lauterach

Anstelle von Weltpartagsgeschenken für Erwachsene unterstützt die Raiffeisenbank am Bodensee alljährlich soziale Einrichtungen. So wurde heuer ein Betrag von € 1.800,- an Mag. Otto Galehr als Obmann des Krankenpflegevereins Lauterach überreicht.

»Besonderen Wert«, so Betr. oec. Werner Hagen, Prokurist der Raiffeisenbank am Bodensee, »legen wir auf die Hilfe vor Ort. Nicht nur im sozialen sondern auch im kulturellen, sportlichen und schulischen Bereich geben wir auch während des Jahres unser Bestes.« ■





Was ist der 22. September für ein Tag?

Der »Europaweite Autofreie Tag« natürlich. Zu diesem Datum werden alljährlich die Europäer aufgerufen, ihr Auto möglichst nicht zu verwenden und als Alternative andere Verkehrsmittel zu testen. Von einem Autofahrverbot ist dabei nicht die Rede, eine Bewusstseinsbildung in Richtung Verzicht aufs Auto, dort wo es einfach geht, ist der Sinn dahinter.

Der 22. September fällt natürlich immer auf einen anderen Wochentag, dieses Jahr war es ein Sonntag und gerade jener Sonntag, an dem die Bürgermusik ihr Mostfest auf dem Sternenplatz abhalten wollte.

Es wäre eine tolle Kombination geworden, der »Aktionstag Autofrei« mit Fahrradralley und Meilenlauf mit dem Mostfest, aber

wegen Regen und kühlem Wetter musste das Mostfest leider abgesagt werden.

Nicht abhielten ließen sich schließlich die Meilenläufer, die einen neuen Rundkurs im Unterdorf fünfmal zu durchlaufen hatten.

Es waren wieder einige Spitzenläufer aus Vorarlberg am Start und kämpften um die attraktiven Preise. Hier die Ergebnisse:

Meilenlauf Männer 7.200 m

Ges	Name	Vorname	Verein	JG	Zeit	Klassenwertung	
1	Stadelmann	Bruno	SV Buch	1978	24:11,3	M30	1
2	Forster	Hubert	SV Lochau	1961	24:26,9	M40	1
3	Kresser	Thomas	Saeco-Power-Team	1975	24:30,0	M30	2
4	Bernhauser	Siegfried	WSV Zumtobel	1971	24:33,0	M30	3
5	Galler	Horst	Tri Team Lustenau	1969	25:03,5	M30	4
6	Dobler	Martin	LG Montfort	1968	25:19,8	M30	5
7	Rauser	Werner	Saeco-Power-Team	1958	26:09,5	M40	2
8	Unterkofler	Erich	Höchst	1961	26:13,3	M40	3
9	Grabherr	Thomas	LSG Vorarlberg	1960	26:54,5	M40	4
10	Achberger	Gerhard	Saeco-Power-Team	1971	27:10,8	M30	6
11	Resssmann	Daniel	Tri Dornbirn	1979	27:13,1	M30	7
12	Posch	Robin	Dornbirn	1970	28:26,3	M30	8
13	Nothdurfter	Karl	LSG Vorarlberg	1938	28:32,7	M60	1
14	Bickel	Manfred	Tri-Team Lustenau	1962	29:39,0	M40	5
15	Ender	Georg	TS Lauterach	1986	30:29,7	M30	9
16	Groß	Gerhard	TS Gisingen	1957	31:43,3	M40	6
17	Schwärzler	Reinhard	Lauterach	1957	32:28,6	M40	7
18	Hintermeier	Kurt	Bregenz	1967	33:07,6	M30	10
19	Rüdissler	Gerhard	Lauterach	1956	35:02,4	M40	8
20	Rüdissler	Roland	Hard	1952	35:02,4	M50	1
21	Kopf	Robert	Dornbirn	1962	40:28,2	M40	9
1	Salzmann	Karin	ULC Dornbirn	1976	27:15,6	W30	1
2	Rusch	Annett	ULC Bludenz	1970	31:44,6	W30	2
3	Achberger-Troy	Carmen	Hörbranz	1971	32:16,6	W30	3
4	Juen	Claudia	SC Gütle	1965	35:08,4	W30	4
5	Kroiß	Karin	Schwarzach	1965	40:27,5	W30	5
6	Zlimnig	Birgit	Bregenz	1969	40:27,8	W30	6

Joggerlauf MÄNNER 5.100 m

Ges	Name	Vorname	Verein	JG	gelaufen	Handicapwertung
1	Forster	Reinhard	Klaus	1959	16:20,7	16:00,7
2	Sagmeister	Peter	Götzis	1962	17:00,0	16:55,0
3	Zauner	Heinz	Koblach	1953	18:43,0	17:53,0
4	Ender	Stephan	TS Lauterach	1989	18:32,8	18:32,8
5	Ruesch	Manfred	Wolfurt	1976	18:46,7	18:46,7
6	Bartel	Michael	Wolfurt	1960	22:26,2	22:11,2

Joggerlauf FRAUEN 5.100 m

1	Ender	Margareta	TS Lauterach	1991	19:11,3	19:11,3
2	Ender	Katharina	TS Lauterach	1985	22:03,1	22:03,1
3	Galehr	Mariann	Bregenz	1960	23:13,2	22:58,2



Start Meilenlauf



Mario Feuerstein aus Lauterach mit dem Hauptgewinn

Leider hat die Zeitnehmung bei den Schülerklassen nicht funktioniert, daher können auch keine Ergebnisse veröffentlicht werden. Die Mädchen und Buben, die trotz widriger Wetterverhältnisse am Start erschienen, werden nochmals um Entschuldigung für diesen Ausfall gebeten.

Aber auch viele Radfahrer begaben sich auf den Weg zwischen Lauterach, Wolfurt und Schwarzach, um am Fahrradquiz teilzunehmen, das diese drei Hofsteigergemeinden gemeinsam veranstalteten. Es gab schöne Preise zu gewinnen. »Bei schlechtem Wetter tun nicht so viele mit wie bei

Sonnenschein und das erhöht meine Chancen« wird sich wohl auch der junge Lauteracher Mario Feuerstein, Kirchstraße 30a gedacht haben und gewann tatsächlich den Hauptpreis, ein wunderschönes Fahrrad im Wert von 1000 Euro. Überglücklich nahm er das Fahrrad nach der Verlosung auf dem Fußballplatz der Rickenbacher Kickers vom Vorsitzenden unseres Umweltausschusses Dr. Klaus König, der die Verlosung moderierte, entgegen und testete es sofort auf der Heimfahrt. ■



Verlosung der Preise der Fahrradralley

3-Länder-Marathon ...

... am Bodensee – Ergebnis der Lauteracher Teilnehmer

Nicht weniger als 41 Läuferinnen und Läufer waren in den Siegerlisten des 3-Länder-Marathons zu finden, der am Sonntag, 6. Oktober stattgefunden hat. Start war am Hafen in Lindau, Ziel das Bodenseestadion in Bregenz. Bei widrigen Wetterverhältnissen, es regnete ununterbrochen, wurde in Hard für den Halbmarathon gewendet, die Wende für die Vollandstanz war dann in St. Margrethen.

Marathon Frauen (42,195 km) von insgesamt 210

58. Lais Anna Maria Jg. 63	3:52.38,3
130. Nachbauer-Feuerstein Christine 72	4:21.02,5

Marathon Männer (42,195 km) von insgesamt 1140

46. Grabherr Thomas Jg. 60	2:57.45,3
144. Reiser Stefan 46	3:13.32,0
171. Weingärtner Rudi 48	3:16.27,3
333. Bitriol Thomas 61	3:30.08,6
369. Fehr Friedl 63	3:32.04,8
431. Volgger Andreas 59	3:36.05,3
476. Kessler Michael 59	3:38.54,4
522. Embacher Andreas 67	3:42.34,5
769. Embacher Thomas 67	3:58.18,2
785. Feuerstein Paul 72	3:59.14,0
985. Meusburger Günter 66	4:21.25,5
991. Strauss Michael 68	4:22.13,9

Halbmarathon Frauen (21,1 km) von insgesamt 512

26. Kurz Sabine Jg. 64	1:43.06,0
30. Pircher Bettina 69	1:43.39,6
48. Mathis Veronika 74	1:47.05,5
58. Siess Bettina 66	1:48.34,1
204. Kiene Edith 56	1:59.59,5
218. Künz Sabine 65	2:00.45,9
305. Lutzmayer Daniela 65	2:07.01,0
403. Böhler Klaudia 74	2:17.07,8

Halbmarathon Männer (21,1 km) von insgesamt 1218

217. Martin Oliver Jg. 66	1:35.24,0
245. Horner Michael 66	1:36.36,4
246. Konzett Christian 74	1:36.43,2
247. Romanin Roberto 66	1:36.45,3
250. Kienz Rainer 56	1:36.55,4
251. Sommer Gerald 62	1:36.56,4
342. Höfle Klaus 67	1:39.56,1
418. Hammerer Jürgen 80	1:42.02,8
461. Burger Markus 64	1:43.46,6
504. Grindling Herbert 57	1:45.12,8
603. Bernhard Walter 68	1:48.00,3
608. Lässer Elmar 66	1:48.04,7
625. Zwierschitz Thomas 69	1:48.00,3
639. Kassegger Gerald 63	1:48.15,3
708. Kleber Andreas 75	1:51.44,5
920. Konrad Christian 67	1:58.19,6
925. Ritter Karl-Heinz 68	1:58.39,3
1013. Rüdissler Gerhard 57	2:03.59,9
1100. Mager Andreas 68	2:10.19,8

Allen Läuferinnen und Läufern zu ihrer Leistung herzliche Gratulation. ■



Lauteracher Kindersommer im Seniorenheim

Über die Sommerferien konnten durch eine Initiative unserer Ergotherapeutin Fr. Koch Anita eine Woche lang Kleingruppen mit Kindern gemeinsam mit den Bewohnern des Heimes basteln und malen. Da dies zum ersten Mal stattfand, waren die Gruppen sehr klein gehalten; trotzdem hat es allen sehr gut gefallen und die Bewohner waren von den Kindern begeistert.

Solche Initiativen werden auch in Zukunft stattfinden, um die junge und alte Generation zusammenzuführen. ■



Malen unter Anleitung von Frau Koch

Verabschiedung des Herrn Pfarrer Bereuter



Am 29. August mussten wir Hr. Pfarrer Bereuter schweren Herzens als unseren Seelsorger des Heimes verabschieden. Er hat trotz seines hohen Alters das Heim und seine Bewohner jahrelang im spirituellen Bereich betreut und war bei allen ein gern gesehener Gast.

Hr. Pfarrer Bereuter hat mit Hilfe von Fr. Kapfer in unserer Kapelle jeden Monat eine Hl. Messe für die Bewohner abgehalten. Auf diesem Weg nochmals ein herzliches Vergelt's Gott.

Zukünftig wird Hr. Pfarrer Fitz die seelsorgerische Betreuung der Bewohner übernehmen. ■

Herr Pfarrer Bereuter und Frau Kapfer bei der Abschlussmesse

Herbstfest im Seniorenheim

Am 10. Oktober fand im Heim das Herbstfest statt. Neben zahlreichen Angehörigen konnten auch Hr. Bürgermeister Kolb, Fr. Sozialreferentin Vogel und Hr. Gemeindegemeinsekretär Rhomberg begrüßt werden.

Neben Kuchen und Kaffee konnte man sich an Süßmost und Kastanien laben, und viele hilfreiche Hände sorgten für das Wohl der Bewohner und Gäste.

Die herbstliche Dekoration wurde unter Anleitung unserer Ergotherapeutin Fr. Koch von den Bewohnern gestaltet.

Die Feier wurde am Abend beendet und die Bewohner freuen sich bereits auf das nächste Fest. ■



Herr Bürgermeister Kolb begrüßt die anwesenden Personen



Jubelpaar Roland und Anna Weiß mit Bürgermeister Elmar Kolb.

Herzliche Gratulation ...

... zur Goldenen Hochzeit

Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten kürzlich Roland und Anna Weiß, Jägerstraße 17 sowie Anton und Ingeborg Rupp, Kirchstraße 24.

Roland Weiß hat als Mitglied der Gemeindevertretung wertvolle Mitarbeit geleistet; besonders im sozialen Bereich liegt sein Engagement, wie z.B. beim »Essen auf Rädern«.

Bürgermeister Elmar Kolb gratulierte dazu sehr herzlich und überbrachte seitens der Gemeinde einen Geschenkkorb sowie im Auftrag des Landeshauptmannes einen großen Golddukat. ■

Bundessieger für Ländle Metzg Klopfer

Einen ganz besonderen Preis holte sich die Lauteracher Ländle Metzg Klopfer bei der im August 2002 stattgefundenen ÖFA in Wels.

Brigitte Klopfer und Cornelia Immler als Vertreter des gesamten Klopfer Teams erreichten dabei unter zahlreichen, auch internationalen Teilnehmern den sensationellen Bundessieger

in der Kategorie »Platten«. Mit jeweils einer Schinken-, Braten-, Kanapeeplatte und einer gemischten Platte stellten sie ihr perfektes Können unter Beweis und überzeugten mit ihren einmaligen Fähigkeiten.

Wieder einmal ein Zeichen dafür, dass unsere Ländle Metzg-Betriebe ganz Spezielles leisten.

Die Ländle Qualitätsprodukte Marketing GmbH gratuliert herzlich zu diesem großen Erfolg. ■



Jubelpaar Anton und Ingeborg Rupp



Die Geschichte des Papiers

3000 v.Chr. fertigten die Ägypter aus der Papyrusstaude den ersten Schriftträger an. Der zweite Schriftträger aus dem Altertum ist Pergament, eine mit Pottasche oder Kalk behandelte und geglättete Tierhaut. Die erste Herstellung der Urform des heutigen Papiers im Jahre 105 n. Chr. wird dem Chinesen Tsai Lun zugeschrieben, welcher dafür verschiedene Pflanzenfasern und Hadern (Textilreste) verwendete. Neuesten Erkenntnissen zufolge ist die Erfindung des Papiers aber schon um das Jahr 200 v. Chr. anzusetzen.

Im 13. Jahrhundert wurden zur Zerfaserung der Hadern mehrhämrmige Stampfmaschinen, welche durch ein Mühlrad angetrieben wurden, eingesetzt. Es entstand die Bezeichnung »Papiermühle«. Ab 1670 wurden die Stampfwerke durch Zylindermaschinen, den »Holländern«, ersetzt.

Heute verwendet man meist kontinuierlich laufende Mahlmaschinen. Die erste Maschine zur Papierherstellung wurde 1799 von dem Franzosen Louis Nicolas Robert erfunden. Mit dieser Urform der Langsiebmaschine war es erstmals möglich, eine beliebig lange Papierbahn zu erzeugen.

Holz als Rohstoff

Frischfaser: Zellstoff und Holzschliff

Zur Gewinnung von Frischfaser werden Abfälle aus Sägewerken und Schwachholz aus der Waldpflege herangezogen. Der Anteil des Waldes an der Gesamtfläche Österreichs ist steigend. 83 Prozent des österreichischen Waldes sind Ertrags-hochwald. Nur 64 Prozent des jährlichen Zuwachses werden entnommen. Demzufolge ist in den Jahren 1986 bis 1990 eine Aufstockung des Holzvorrates um 3,6 Prozent zu verzeichnen.

Altpapier als Rohstoff

Sekundärfaser: Altpapier (Recycling)

Der Einsatz von Altpapier als Sekundärfaserstoff nahm aus ökologischen und ökonomischen Gründen immer mehr zu, stößt aber irgendwann an technische Grenzen. Der Recyclingprozess ist nicht beliebig oft wiederholbar, denn die Fasern werden kürzer und brüchiger und müssen nach einer bestimmten Anzahl von Umläufen ausgeschieden werden. Auch dann sind sie als Energielieferant bei der



thermischen Verwertung dem Produktionsprozess noch nützlich. Die ausgeschiedenen Fasern werden durch Frischfasern ersetzt, dadurch kann eine gleichbleibende Qualität des Produktes unter Einsatz von Altpapier erreicht werden.

Verwertung von Altpapier

Die Einsatzfelder für Altpapier sind die Produktion von Wellpapperohpapiere und Packpapieren, Faltschachtelkarton und Pappe, Druck- und Schreibpapiere, Zeitungsdruckpapier sowie Hygienepapier. Das Verhältnis der in Österreich eingesetzten Altpapiermenge zur Produktionsmenge beträgt für die einzelnen Produktgruppen (Basis 2001):

Faltschachtelkarton und Pappe	92 %
Hygienepapiere	90 %
Zeitungsdruckpapier	78 %
Wellpapperoh- und Packpapiere	65 %
Druck- und Schreibpapiere	13 %

Altpapier-Aufbereitung

Bei der Altpapier-Aufbereitung dominieren im wesentlichen drei Verfahrensschritte:

1. Auflösen des Altpapiers

Das Altpapier wird in Wasser suspendiert. Ziel ist die möglichst vollständige Auflö-

sung des Faserverbundes, ohne die Fasern selbst zu beschädigen. Der hier anfallende Grobschmutz (Spuckstoffe) wie Kunststoffe, Drähte, naßfestes Papier usw. wird entfernt.

2. Reinigung

Der so vorbehandelte Faserstoff wird zunächst einer Dickstoffreinigung unterzogen. In Schleudern werden spezifisch schwere Verunreinigungen wie Heftklammern, grober Sand oder Glasteile ausgeschieden. In einem weiteren Reinigungsschritt werden flächige Textilgespinste und sonstige Fremdkörper abgeschieden. Anschließend werden in Kegelschleudern Feinsand, Füllstoffe, kleine Metallteile und ähnliches entfernt.

3. De-Inking

Unter De-Inking versteht man das Entfernen der Druckfarben aus bedrucktem Altpapier.

Als erster Schritt erfolgt das Ablösen der Druckfarbe von den Fasern, in der Regel durch Zugabe von oberflächenaktiven Substanzen.

Als zweiter Schritt erfolgt die Entfernung der Farbpartikel aus der Stoffsuspension.



Die Sammlung von Altpapier/-Verpackungen

Das Sammeln von Papierverpackungen ist ökonomisch und ökologisch sinnvoll. Die gesammelten Kartonagen werden zur Gänze in österreichischen Papierfabriken als Sekundärrohstoff eingebracht. Als Folge kann der Einsatz von Primärrohstoffen (zB. Holz) drastisch reduziert werden. In gleichem Maße wird wertvolles Deponievolumen eingespart.

Im haushaltsnahen Bereich werden Papierverpackungen (Schachteln etc.) gemeinsam mit sonstigem Altpapier (Zeitungen, Illustrierte etc.) gesammelt. Die Deckel der Behälter für die haushaltsnahe Altpapiersammlung sind in der Kennfarbe rot gehalten.

In Österreich werden jährlich rund 1,1 Mio. Tonnen Altpapier und -verpackungen, zum Großteil aus Anfallstellen in Handel, Gewerbe und Industrie gesammelt. Von dieser Gesamtmenge stammen rund 40 Prozent – für 1998 rund 445.000 Tonnen – aus der haushaltsnahen Behältersammlung, die mittels der rot gekennzeichneten Systembehältern erfolgt.

Richtig Sammeln hilft Geld sparen

Ablagerungen neben Papiersammelbehältern rühren oft von einer nicht sachgerechten Nutzung der Behälter her. Sachgerechte Nutzung bedeutet das Flachlegen von Papierverpackungen. Wenn Behälter durch lose eingebrachte Schachteln voll erscheinen, neigen die Sammler erfahrungsgemäß dazu, die Sammelware neben dem Behälter abzulegen. Dies hat wiederum zur Folge, dass weitere Sammler das Sammelgut ebenfalls dazustellen.

Diese Ablagerungen neben den Behältern sind keineswegs ein "Kavaliersdelikt", sondern schaden vielmehr dem Ansehen der eigenen Gemeinde.

Der Reinigungsaufwand wird im wesentlichen durch gemischte Überfüllungen/Verunreinigungen verursacht, das heißt, wenn z.B. Sammler Schachteln mit anderen Altstoffen und Restmüll neben den Behältern abstellen. Diese können von den Sammelmanschaften nicht ohne weiteren Aufwand aufgeladen werden.

Vermeiden Sie Fehlwürfe in der Altpapiersammlung!

In den Sammelbehälter für Altpapier gehören:

- ▶ Zeitungen, Illustrierte, Prospekte
- ▶ (Telefon)bücher ohne Ledereinband
- ▶ Briefe, Schreib- und Kopierpapier
- ▶ Packpapier
- ▶ Papierverpackungen (Brot- Mehl-, Zuckersackerl)
- ▶ Schachteln (Schuhschachteln, etc.) flachgelegt aber nicht zerrissen!

Keinesfalls dürfen eingeworfen werden:

- ▶ Kohle- und Durchschreibpapier (Restmüll)
- ▶ Thermo-Fax-Papier (Restmüll)
- ▶ Wachspapier (Restmüll)
- ▶ Milch- und Getränkeverpackungen (Box, BAG, Gelbe Tonne)
- ▶ Gebrauchte Papiertaschentücher, Küchenrollen, Hygienepapiere (Restmüll, Bioabfall)
- ▶ Abgelöste oder vorgeleimte Tapeten (Restmüll)
- ▶ Zellophan (Gelbe Tonne)
- ▶ Etiketten, Etikettenträgerpapier, Klebebänder, Abziehbilder (Restmüll)
- ▶ Windeln (Restmüll)
- ▶ Verschmutztes Papier (Restmüll)
- ▶ Nicht ordnungsgemäß restentleerte Verpackungen. ■

Einwurfzeiten bei den Container-Sammelstellen beachten

Nicht ohne Grund wurden Einwurfzeiten bei den Altstoffcontainern festgelegt. Wenn Flaschen in der Nacht um 4 Uhr in die Container klirren, was alles schon da gewesen ist, dann ist das nicht so angenehm für die unmittelbaren Nachbarn. Dasselbe gilt auch für den Sonntag, an dem mehr die »Gläser klingen« als die »Flaschen klirren« sollten. Aber auch schon der normale Müllentsorgungsverkehr außerhalb der genannten Zeiten kann störend sein, wenn Autotüren knallen und Motoren aufheulen.

Nehmen Sie also Rücksicht auf Ihre Mitbürger und halten Sie sich an die Einwurfzeiten von Montag bis Samstag 7 bis 20 Uhr. ■



Bei jeder Sammelstelle sind die Einwurfzeiten auf einer Tafel festgehalten.



Besorgt um Feuer und Licht

Es sind erst gute hundert Jahre her, als man in der Zeit der kurzen Tage das Vieh im Schein der Stalllaterne versorgte, als der über dem Herd offene Kamin den Funkenflug aufnahm, wenn die Hausfrau mit dem Schürhaken die Ringe zur Seite zog, um eine Pfanne auf das Feuer zu stellen und als am Sonntag Abend die Glut der Schollen in den Zuglöchern der Ofentüre blinzelte.

Licht und Wärme wurden damals noch dem mehr oder weniger offenen Feuer abgerungen und trotz aller Vorsicht war die damit verbundene Feuergefahr keineswegs gebannt, wenn das Lichtlein im Kerzenstock, der auf dem Nachtkästchen stand, ausgeblasen war und man sich zur Ruhe legte.

Da es aber offenbar auch da und dort an der nötigen Sorgfalt mangelte, sah sich das k.k. Land- und Kriminalgericht im November 1843 genötigt, folgendes Schreiben an die Gemeinde zu richten:

Es wurde zur Kenntnis genommen, dass in holzverarbeitenden Werkstätten mit offenem Licht gearbeitet werde und so der eigene Besitz und der des benachbarten Hausbesitzers der Brandgefahr ausgesetzt ist. Es wird daher angeordnet, dass die genannten Handwerksleute für den Fall, dass das Licht in gläsernen Laternen nicht hell genug sei, sich entweder gläserner Lichtglocken oder anderer Lampen zu bedienen hätten. Offenes Licht sei strengstens untersagt. Es sei auch zur Kenntnis

gekommen, dass bei Feuerstellen mit Holz und Brennmaterial sehr unvorsichtig und in Ställen und Stadeln bei offenem Licht gearbeitet, sogar auf Heuboden Futter geschnitten und mit brennender Tabakspfeife und sogar brennenden Zigarren an feuergefährlichen Orten hin- und hergegangen und gearbeitet werde. An solchen Orten, besonders in Mietshäusern müsse unvermutet Nachschau vorgenommen und das Nichtbefolgen zur Strafe gezogen werden.

Die Gemeindevorstellung muss diesen Auftrag allgemein bekannt machen und insbesondere bei allen Tischlern, Zimmerleuten, Küfern, Wagnern und allen Holzverarbeitern unterschreiben zu lassen. Er ist auch den Mietern und Stallbesitzern zu eröffnen und unterschreiben zu lassen. Übertretungen sollen mit aller Strenge bestraft werden. Die Ortsvorstellung habe von Zeit zu Zeit persönlich Nachschau zu halten und über die Befolgung dieser Aufträge nach Verlauf des Jahres 1843 Bericht zu erstatten.

Um ein zur Nachtzeit ausbrechendes Feuer rechtzeitig zu bemerken und »Feuerlärm« zu machen, wurden von der Gemeinde jährlich je zwei Nachtwächter angestellt. Die Sommernachtwache dauerte vom 24. April bis 1. November und die Winternachtwache von Allerheiligen bis Georgi.(23.4.) Nach der Kundmachung durch den Ausscheller konnten sich Interessenten mündlich oder schriftlich um dieses Amt bewerben.

Am 26. Juni 1840 beschwerte sich das k.k.Land- und Kriminalgericht, die Nachtwache werde in der Gemeinde den Verordnungen und der Feuerordnung zuwider nur zur Winterszeit abgehalten. Über die Einhaltung hatte die Gemeindevorstellung bis Ende Juni Bericht zu erstatten. Am 24.11.1865 richtete Joh. Schobel ein solches Bittgesuch an die Gemeindevorstellung und begründete sein Anliegen mit folgenden Punkten:

1. habe er schon 16 1/2 Jahre Dienst versehen und während dieser Zeit 21 Feuersbrünste der Gemeinde angezeigt
2. sei er ein armer Mann und brauche notwendig etwas zu verdienen, stehe schlecht in den Lebensmitteln für seine Haushaltung und wolle der Gemeinde nicht zur Last fallen solange er etwas dazuverdienen könne. Er wolle getreu den Dienst erfüllen, wie es einem braven Nachtwächter zusteht.



Kerzenstock



Küche mit offenem Kamin – Foto: Stadtarchiv Dornbirn / Sammlung Franz Beer

Am 1. Mai 1866 lagen gleich vier Ansuchen um Sommernachtwache gegen den gewöhnlichen Gehalt von 40 fl. RW oder 35 fl. öW (40 Gulden Reichswährung oder 35 Gulden österreichische Währung) vor. Die meisten Stimmzettel lauteten auf Johannes Ölz. Wegen Stimmgleichheit bestimmte das Los J.B.Vonach zum zweiten Nachtwächter. Auch im folgenden Jahr wurde die Winternachtwache zu den gleichen Bedingungen an zwei Bewerber vergeben.

1868 wurde die Sommernachtwache von abends 10 Uhr bis morgens 3 Uhr festgelegt.

Bezahlung: 17 fl. 50 kr. Sollte einer der beiden Wächter eine Feuersbrunst in der Gemeinde oder in der Umgebung nicht mel-

den, werden zur Strafe 2 fl. abgezogen.

Laut Kundmachung vom 16. und 22. April des Jahres 1871 wurde der Nachtwächterdienst wie üblich festgesetzt. Die beiden Bewerber Jos. Flatz und J.B.Ölz lehnten jedoch die Übernahme der Sommernachtwache ab, wenn sie nicht auch die Winternachtwache bekämen. Mit 15 zu 2 Stimmen wurde dem Antrag stattgegeben.

Am 20. April 1873 lag nur eine Bewerbung für die Sommernachtwache vor und der Gemeindevorstand bestimmte daher, wie auch immer das zu verstehen war, es müsse jeder Hausbesitzer eine Nacht selbst wachen. Im Oktober befasste man sich mit der Frage, ob die Winternachtwache wieder eingeführt werden solle oder nicht.

Die Gemeinde entschied sich, wiederum zwei Bewerber mit dieser Aufgabe um je 45 fl. öW zu betrauen, die sich an folgende Instruktionen zu halten haben:

- a) Vormitternacht von 9 bis 12 Uhr hat sich derselbe beim 1. Ausruf der Stunden um 9 Uhr im Unterdorf bei Joh. Gmeiner, Ausschuss, dem 2. Ausruf um 10 Uhr im Unterdorf beim Gemeinderat Stoppel, dem 3. Ausruf um 11 Uhr beim Gemeinderat Künz in Vollziehung zu bringen.
- b) Bei Nachmitternacht von 12 bis 4 Uhr: 1. Ausruf der Stunde um halb 1 Uhr beim Gemeindevorsteher Dietrich, 2. Ausruf um 1 Uhr im Unterdorf bei Joh. Gmeiner, Gemeindevorstand, 3. Ausruf um 2 Uhr beim Gemeinderat

Stoppel, letzter Ausruf der Stunde um 3 Uhr im Außendorf bei Gemeinderat Künz, die letzte Stunde um 4 Uhr beim Vorsteher.

Im Übrigen haben dieselben den Ausruf der Stunden im ganzen Dorf zu vollziehen. Der Nachtwächter ist fernerhin verpflichtet, bei einer allfälligen Feuersbrunst im hiesigen sowohl in einer benachbarten Gemeinde ungesäumt die Anzeige zu erstellen.

Der Nachtwächter darf jedoch, wenn in einer auswärtigen Gemeinde Feuer ausbricht, sich aus der hiesigen Gemeinde nicht entfernen. Widrigenfalls derselbe diesen Instruktionen nicht nachkommen würde, verfällt jedesmal zur Strafe der betreffende Nachtlohn.

Am 7.11.1873 reichte Joh. Bapt. Ölz folgendes Gesuch um Winternachtwache ein:

Nach öffentlicher Bekanntmachung vom 2.d.M. hat jeder, der Nachtwache zur Winterszeit glaubt halten zu können, ein Gesuch beim Gemeindevorstand einzubringen (schriftlich oder mündlich). Der Unterzeichnete Joh. Ölz, verheiratet zu Lauterach, zwar unbemittelt aber nach seiner Körperkonstitution eines Fußleidens nicht zu jeder schweren Arbeit tauglich und besonders im Winter als Tagelöhner kleiner Verdienst, glaubt derselbe seines Ansehens würdig zu sein, dass der löbliche Gemeindevorstand ihm zum besseren Unterhalt der Winterszeit die Winternachtwächterstelle zukommen lasse, ohne dass er vielleicht Ansprüche an die Gemeinde machen müsse, was er zwar nicht hoffet. Bittwerber glaubt den Dienst zu verstehen, da er schon 8 Jahre als Nachtwächter in der Gemeinde gedient habe und zugleich mit Zufriedenheit des h. w. Herrn Pfarrers und Kirchenrat das Kirchenopfer eingehoben und die Parth – Kirche (Empore, Anm.d. Verfassers) bewahrt habe.

Bittsteller glaubt diese drei Stellen, Nachtwache, Kirchenopfer und Parth – Kirche, wenn er sie statutengemäß allein besorge, so werde der Gemeindevorstand eine angemessene Renumeration bezahlen, wofür er der Gewährung seiner Bitte in aller Achtung und hoffnungsvoll entgegen sehe.

Auch 1881 im Gründungsjahr der Freiwilligen Feuerwehr Lauterach bestellten die Gemeindeväter die Nachtwachen. ■



Theatergruppe Rampenlicht

Das war wirklich »der nackte Wahnsinn«, die letzte Produktion der Theatergruppe Rampenlicht, die im Oktober im Hofsteigsaal über die Bühne gelaufen ist. Und diese tonnenschwere Bühne, die gedreht werden konnte und wegen ihrer Dimensionen im Saal aufgestellt werden musste, war alleine schon ein Wahnsinn.

Sie ist übrigens schon weitergereist nach Cham am Zugersee, wo die dortige

Theatergruppe ebenfalls dieses Stück auf dem Spielplan hat.

»Ich bin ganz stolz auf meine Leute«, so nach der Premiere der Regisseur Reinhold Schillinger, ein Theaterprofi, der mit den Amateuren der Theatergruppe Rampenlicht Theater auf höchstem spielerischen Niveau entwickelte. Dem Publikum hat es gefallen, die hohen Besucherzahlen sprechen für sich. Aber



Im Bild v.l.n.r.:

Martin Straßgswandtner, Werner Moosbrugger, Gaby Gschliffner, Rita Moosbrugger, Peter Weingärtner, Klara Kuster, Lisbeth Dangel, Otto Dörler, Edith Penz

auch die Kritik der vielen befreundeten Theatergruppen fiel äußerst positiv aus und sie gratulierten der Gruppe Rampenlicht für ihre tolle Leistung. ■

»Alte Seifenfabrik« – erste Adresse für Ausstellungen

Den Ausstellungssaal der Alten Seifenfabrik mit dem ursprünglichen Fabriks-

hallencharakter schätzen und nutzen immer mehr Künstler für ihre Ausstellungen. Der Saal war übers Jahr praktisch ausgebucht. Mannigfaltig war das Angebot der Aussteller und vermittelte somit die Vielfalt künstlerischen Schaffens. »Wir wollen besonders jungen kreativen Menschen und Künstlern die Gelegenheit geben, in diesem Saal mit einer Ausstellung ihre Schaffenskraft der breiten Öffentlichkeit darzustellen«, so Kulturamtsleiter Christof Döring.

Kunst bieten, Freude und Zugang zum Kreativen vermitteln.

Das bot auch die Ausstellung »Fünf Künstler – fünf Welten« im November. Der Kulturamtsleiter konnte in seiner Begrüßung neben den fünf Künstlern eine überaus große Zahl an Besuchern willkommen heißen.

Prof. Mag. Gerhard Winkler hob in seiner Vernissagerede die Vielseitigkeit dieser Künstler bzw. die Vielfalt der ausgestellten Objekte hervor: Dolores Unterschweiger Malerei - Gisbert Dalpra Malerei und Objekte aus Stein - Claus Hartmann Skulpturen aus Marmor - Heinz Hartmann Klassizistische Malerei - der Lauteracher Edi Javornik Plastische Malerei. Reservierungen für das nächste Jahr zeigen, dass Ausstellungen und somit Kunst einen fixen Platz im Lauteracher Kulturgeschehen eingenommen haben. ■



Die Aussteller »Fünf Künstler – fünf Welten« ihre Schaffenskraft

Die Ausstellungen sollen Auseinandersetzung mit



Saal der »Alten Seifenfabrik« – ein Raum für Kunstbegegnung



2B – im Dialog

Barcelona – Bregenz – International

Bildende Kunst im Rohnerhaus

Die Aufgabe, in einem Kunstmuseum Vergangenes dem Heute gegenüberzustellen, ist wichtig, reizvoll und lehrreich. Man sieht, die Kunst ist geblieben, nur Darstellung und Verhalten ändern sich. Die Kulisse im Zeitwandel.

Manana museal *Heute und Morgen, museal*

Unser Leitbild 2002, Kunstgeschichten aus dem Lebensraum Vorarlberg, öffnen wir für unsere Museumsfreunde mit einer Sonderausstellung zeitgenössischer Künstlerschaft: Bregenz trifft Barcelona.



Es gibt eine Reihe von reizvollen Begegnungen, Bekanntschaften, etc. Erlebnisse zählen auch dazu. Die Ausstellung im Rohnerhaus, wo zwei große Kulturlandschaften, nämlich die von Bregenz und jene von Barcelona mit ihren großen Traditionen gegenüberstehen, zählt sicher auch zu den reizvollen Begegnungen. Auf der einen Seite Bregenz, eingebettet in eine der ältesten Kulturlandschaften Europas, auf der anderen Seite Barcelona, das man die Wiege der Moderne nennt. Man rufe sich die Neuerer der Kunst, eingangs des letzten

Jahrhunderts in Erinnerung: Gaudi, Miró, Picasso, Gris, Dali. Die katalonischen Namen, die heute im Rohnerhaus auftauchen, repräsentieren Barcelonas neue Zeit, die Zeit der Post-Moderne. Sie sind namhafte Repräsentanten ihrer Stadt und präsentieren diese eindrucksvoll. In unterschiedlicher Sprachlichkeit und Malstilen zeigen sie fast die Bandbreite der modernen Ausdrucksformen. **Fructuoso, Barnils, Xaro de Castillo, XAM, Amat, Collado, Pasqualotto, Millá** verbindet ihre Kreativität, doch ihre Berichte über die heutige Zeit lassen deutlich erkennen, wie unterschiedlich der sprachliche Rahmen in der modernen Kunst sein kann.

Auch in Bregenz ist eine Künstlerschaft, die sich dem Zeitgeist nicht verschließt, sondern sich den modernen Ausdrucksformen öffnet und Zeitgeist manifestiert: **Marion Mathä, Alexandra Wacker, Paul Renner, Erich Smodics, Hasso Gehrmann, Edgar Leissing.**

Unsere Repräsentanten des heutigen Bregenz mit ihren Eigenarten gegenüber zu stellen einer Künstlerschaft aus mediterranem Raum, wird sicher eine reizvolle und interessante Auseinandersetzung für den Betrachter sein.

Wir glauben, damit auch einen Beitrag zur Verständigung von sprachlich verschiedenen Regionen des vereinten Europas zu leisten.

Ein großes Publikum wird die Leitung des Rohnerhauses für ihr uneigennütziges Kulturprojekt ohne Profitaussichten sehr freuen und ihren Willen für die Zukunft stärken. Die Presse, die öffentliche Hand, vor allem die Städte Bregenz und Barcelona laden wir ein, diese Ausstellung zu beachten und bekannt zu machen.

Die Ausstellung ist vom 6. November 2002 bis 5. April 2003 an den gewohnten Öffnungszeiten zu besichtigen.

Wegen fehlender Budgetmittel ist die Präsentation eines Kataloges nicht möglich. Die persönliche Betrachtung der Kunstwerke ist ein unersetzliches Erlebnis der Sinne. Es kann durch keinen Katalog ersetzt werden. ■

Aufruf!

Wer macht mit ...

... bei der Hobby- und
Kreativausstellung ...
... Mai 2003 im Hofsteigsaal?



Haben Sie ein kreatives Hobby und wollen Sie dieses präsentieren?
Mitmachen ist hier gefragt!

Melden Sie sich bitte unter: 6802-17,
Christof Döring, Kulturamt Lauterach

Anmeldeschluss: 31. Jänner 2003 ■

Agentur Belly ...

... vermittelt Latinobands aus Kuba

Die in Lauterach neu eröffnete Agentur hat hervorragende Kontakte nach Kuba zu dortigen Bands. Solche Musikgruppen, die vornehmlich die derzeit sehr beliebte lateinamerikanische Musik von der Zuckerinsel repräsentieren, werden von der Agentur Belly nach ganz Europa vermittelt. ■





Schaffa, schaffa, Hüsle bauh – Teil 2

von und mit Stefan Vögel & Maria Neuschmid

Mo. 5.5.2003 LAUTERACH Hofsteigsaal

>Nummerierte Sitzplätze<

Di. 20.5.2003 LAUTERACH Hofsteigsaal

>Nummerierte Sitzplätze<

Di. 10.6.2003 LAUTERACH Hofsteigsaal

>Nummerierte Sitzplätze<

Beginn: 20.00 Uhr Einlass: 19.00 Uhr

Die Fortsetzung einer einmaligen Erfolgsstory!

Wenn Stefan Vögel und Maria Neuschmid in den Hofsteigsaal kommen, dann ist volles Haus angesagt. Ein Blick zurück: Mit über 50.000 Besuchern und ausverkauften Häusern ist »Schaffa, Schaffa, Hüsle bauh...« das erfolgreichste Kabarett Vorarlbergs. Nun schreiben wir das Jahr 2002... fünf Lenze sind ins Land gezogen, seit Günther und Irene Battlogg in ihr neues Haus gezogen sind. Was ist seither geschehen?

Die Fortsetzung des Erfolgskabarets »Schaffa, Schaffa, Hüsle bauh...« von und mit Stefan Vögel und Maria Neuschmid gibt es am Mo. 5. Mai, Di. 20. Mai und am Di. 10. Juni im Hofsteigsaal in Lauterach. Beginn ist jeweils um 20 Uhr.

»Schaffa, Schaffa, Hüsle bauh...« ist in Vorarlberg nicht irgendein blutleerer Spruch, sondern die oberste Bürgerpflicht. Denn tatsächlich bezieht »jeder körige Voradelberger« einen Großteil seines Stolzes aus dem Besitz eines eigenen Hauses. Und dafür opfert er zur Not alles: Sein Geld, seine Freizeit, seine Gesundheit, seine Ehe. Doch richtiges Bauen will gelernt sein. Günther und Irene Battlogg, Alemannen durch und durch, haben die anstrengendsten



Monate ihres Lebens bereits hinter sich gebracht...! Freuen sie sich auf den zweiten Teil von Schaffa, Schaffa, Hüsle bauh...!

Wer also noch mehr über die Eigenartigkeiten und Merkwürdigkeiten zum Thema »Von Traumhäusern und Hausräumern« informiert werden will, hat im Mai und Juni Gelegenheit dazu! Sichern Sie sich schon jetzt Karten im Rathaus bei Nicole Kraßnig.

Stefan Vögel im Internet: www.komisch.com ■

Suchbild für unsere älteren Leser:



»Schlifisolo« ...

... auf dem zugefrorenen Weiher im Flotzbach. Zur Verfügung gestellt von Herrn Theodor Feßler.

Wer zu diesem Bild etwas weiß, möge sich bitte bei Elmar Fröweis unter Telefon 64548 melden. ■



Tagesbetreuung für ältere Menschen ...

... in Hard und für die umliegenden Gemeinden

Tagesbetreuung wird in einer großen, eigenen Wohnung im Altersheim Hard, Seestraße 37, angeboten. Die ausgezeichnete Lage der Wohnung und die kompetente Betreuung sind ein Garant für das Wohlbefinden der Tagesgäste.

Tagesbetreuung bedeutet, dass Personen halbtags, ganztags, einmal oder mehrmals in der Woche in dieser Wohnung betreut werden. Der Tag ist strukturiert und den Bedürfnissen der Gäste und der Gruppe angepasst.

Dadurch besteht die Möglichkeit für die Gäste

- ▶ einem möglichen Alleinsein während des Tages vorzubeugen
- ▶ Abwechslung zu erleben, Kontakte zu knüpfen, Aktivitäten mitzugestalten
- ▶ mögliche Gefahren durch die Nichtbetreuung zu Hause auszuschalten

Die Angehörigen können

- ▶ beruhigt andere Angelegenheiten erledigen
- ▶ ihren Beruf weiter ausüben
- ▶ Entlastung für eine gewisse Zeit haben

Der Einführungspreis von November 2002 bis Jänner 2003 beträgt € 6,- pro Stunde.



Für weitere Informationen stehen ihnen

Alwin Ender (Altersheimverwaltung Hard)
unter Tel.: 05574/74 340-23
und

Sissi Kainz (Verein Sozialsprengel Hard)
unter Tel.: 05574/745 44 gerne zur Verfügung. ■

Leih-Omas und -Opas gesucht

Haben Sie Freude am Umgang mit Kindern? Möchten Sie gerne stundenweise Verantwortung für Kinder übernehmen? Der Familienverbund vermittelt kostenlos Betreuungspersonen.

Aus unserer Gemeinde gibt es etliche Anfragen, jedoch zu wenig vermittelbare Leih-Omas und -Opas.

Frau Veronika Linder Tel. 05523/53953 wird Ihnen gerne Auskunft über diese verantwortungsvolle Beschäftigung geben. ■

Neues vom Scholloblättle

Liebe Lauteracherinnen und Lauteracher!

Wir haben uns entschlossen, nach einem Jahr aussetzen, die Tradition fortzusetzen und wieder ein »Scholloblättle« herauszugeben. Das geht nicht ohne die Mithilfe aller! Also bitte: Kugelschreiber oder Tastatur zur Hand und alle Hoppalas aufschreiben!

Die Beiträge könnt ihr an folgende Adressen abgeben:

Christoph Döring, Marktgemeinde Lauterach

Tel. 6802-17 oder 0664/2802289

Mail: christof.doering@lauterach.at

Ölz Karl, Hasenfeldstraße 16:

Tel. 79654 oder 0664/2326882

Mail: oelz.karl@vol.at

Auf viele lustige Beiträge freut sich die Redaktion. ■



→ Geben Sie dem Einkauf einen Korb

Verzichten Sie beim Einkaufen auf Papier- und Plastiksäcke. Verwenden Sie einen Korb. Auf Dauer sparen Sie so nicht nur Geld, sondern vermeiden auch Abfall.



Bei Fragen wenden Sie sich an Ihren Gemeindefürsprecher



Gesundheitstage in Lauterach – ein informativer Rückblick!



Danke dem Team der »Initiative Sichere Gemeinden« und dem IFS (Institut für Soziale Dienste) die über barrierefreies, bzw. menschengerechtes Bauen, Unfallverhütung im Alter, Ruffhilfen, usw. informierten



Erika Kalb informierte über Kneipp, Frau Rederer Edeltraud stellte das Kneippturnen vor

Netzwerk der Sozial- und Familieneinrichtungen in Lauterach näher zu bringen und andererseits Zusammenhänge zwischen Gesundheit und unserem Lebensstil aufzuzeigen. Dies geschah dann in Form von Vorträgen und einem Gesundheits- und Aktionstag. Die Schwerpunkte der Angebote waren richtige Bewegung, Ernährung, Entspannung, Freizeit und noch einiges mehr.

Der Vortrag »Illegale Drogen« für Jugendliche und Eltern mit DGKP Harald Kaiser von der Suchtberatung Team MIKA und der Vortrag des Krankenpflegevereines Lauterach »Sind Impfungen sinnvoll« mit Prim. Günter Hächl wurden leider nicht so gut besucht, wie erwartet. Wir hoffen jedoch, dass die Besucher viel davon profitieren konnten und zufrieden waren.

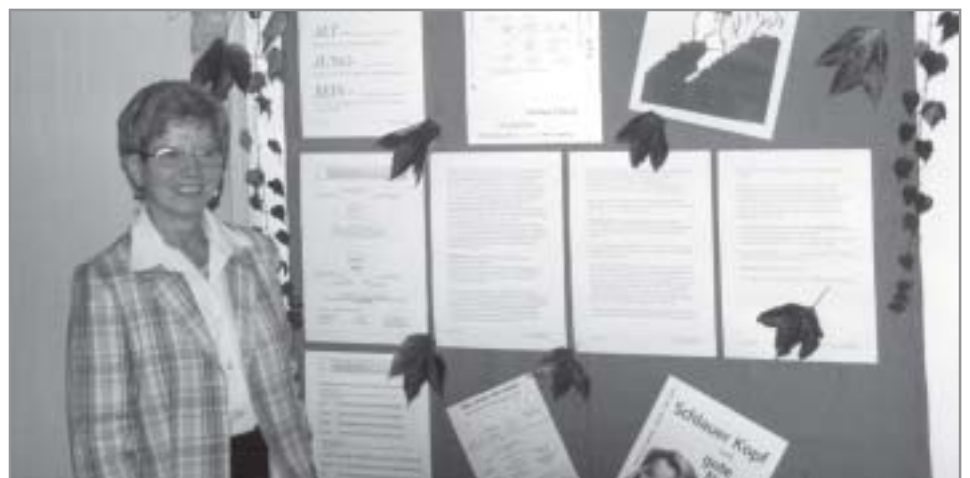
Zum Vortrag des Kneippvereines über Osteoporose erschienen wesentlich mehr Besucher und zum Schluss war sich sicher jeder einig an einem sehr interessanten **lesen Sie auf Seite 22 bitte weiter!**



Sozialreferentin Martha Vogel, Bürgermeister Elmar Kolb und die Koordinatoren des Projekts freuen sich – hurra, der Gesundheits- und Aktionstag kann beginnen!

Damit der Mensch sich wohl fühlt, müssen Geist, Körper und Seele im Einklang sein. Unter diesem ganzheitlichen Aspekt gingen die Gesundheitstage vom 2. bis 5. Oktober 2002 an verschiedenen Schauplätzen in Lauterach über die Bühne.

Seit dem Jahr 2000 läuft das Projekt »Kommunikation und Vernetzung der Sozialen Dienste« in Lauterach. Daraus entwickelten sich die »Gesundheitstage in Lauterach«. Für die Koordinatoren des Projekts DGKS Sonja Kaiser (Krankenpflegeverein Lauterach), Dr. Hubert Dörler (prakt. Arzt), Mag. Angelika Stöckler (Ernährungswissenschaftlerin) und DSA Annette King (Gemeinde Lauterach) war einerseits wichtig der Bevölkerung das



Gedächtnistraining »Schlaues Kopf« mit Heide-Ulla Drucker – tolles Angebot des Kneippvereines Lauterach für Senioren



Margot Mohr und »ihre« Kinder von der Volksschule Dorf feiern ihrem Auftritt entgegen, die gesunden Brötchen, die sie verantwortungsbewusst und liebevoll vorbereitet haben, zu verteilen.



Schwangerschaftsberatung, Information zu Babymassage, Akupunktur und Homöopathie – all das gibt's bei Hebamme Agnes Meyer



Das Team des Eltern-Kind-Treff-Infantibus sitzt schon in den Startlöchern und wartet auf die Kinder, deren Eltern sich zum Thema Gesundheit in aller Ruhe informieren wollen.



Der Krankenpflegeverein Lauterach informierte, während Dr. Hubert Dörler bei ca. 70 Personen den »Mini Gesundheitscheck« machte



Die Mediathek in der Hauptschule Lauterach kann mit vielen Medien (Bücher, CDs, CD-Rom, Videofilme, usw.) zum Thema Gesundheit aufwarten



Krankenpflegevereinsobmann Otto Galehr im Gespräch, während rundum die Leute sich informieren



Jugendsachbearbeiterin, Alexandra Kolbitsch und allen anderen Helferinnen an diesem Tag nochmals vielen Dank

und kurzweiligen Abend teilgenommen zu haben.

Der erste Teil des Vortrages von Dr. Reinhard Spöttl befasste sich mit dem Thema: »Osteoporose – betrifft das auch mich«. Frau Elke Burger referierte trotz heiserer Stimme über den Aspekt der Bewegung und brachte mit ihren Übungen Schwung in die Gruppe. Frau Mag. Angelika Stöckler konnte das Publikum mit viel Wissenswertem über den Ernährungsaspekt fesseln. Zum Schluss überzeugte das Buffet des Kneippvereines aus Brötchen mit gesunden Gemüsetopfen-aufstrichen, dass gesunde Kost nicht unbedingt fade schmecken muss.

Der Gesundheits- und Aktionstag fand dann am Samstag, 5. Oktober in der Alten Seifenfabrik statt. Gut 120 Personen haben sich an rund 20 Ständen und Plätzen informiert und an Aktionen beteiligt.

Die Finanzierung der Gesundheitstage wurde aus dem Budget für Familienprojekte der Gemeinde Lauterach bereitgestellt. Weiters gewährte der Fonds Gesundes Voralberg eine Subvention. Vielen Dank für die Unterstützung. Am wichtigsten jedoch war sicher das persönliche Engagement aller beteiligten Vereine und Betriebe, wodurch die Durchführung des Projektes erst machbar wurde. Das Koordinationsteam und die Beteiligten erhofften sich überhaupt eine regere Beteiligung, die leider nicht eintraf. Bei der Kommunikation und Information stellten sich viele Mängel heraus (Plakate und Transparente fehlten, Falter kamen nicht an!). Trotz dieser vielen Fehler konnte zum Schluss der Veranstaltung ein positives Echo herausgehört werden. Laut Umfrage mittels Teilnahmekarten äußerten sich die Besucher durchwegs positiv zum Angebot des Aktions- und Gesundheitstages. An dieser Stelle auch ein Dank für die Beteiligung der Besucher! ■

Schüler entwarfen Flossenboot



Eine Gruppe bei der Messung der Antriebskraft des Flossenbootes

Im Bionik-Unterricht (ein fächerübergreifender Unterricht von Biologie und Naturwissenschaften) erhielten die Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen die Aufgabe, ein Boot mit Flossenantrieb zu bauen. Nach dem Vorbild der Natur entstanden interessante Modelle, deren

Antriebskraft (maximal ein Newton) anschließend in der Wasserwanne getestet wurde.

Zu der Aufgabe gehörten auch fertigungstechnische Arbeiten, die für AHS-Schüler normalerweise nicht zum Alltag gehören. ■

Projekttag in Brüssel

Für die 8. Klassen organisierte Prof. Andreas Eder gemeinsam mit dem Europasekretariat ein EU-Projekt. Bereits im vorigen Schuljahr wurden den Schülern in den Fächern Geographie und Geschichte Grundkenntnisse über Geschichte, Organisation und Arbeitsweise der Europäischen Union vermittelt, wobei der Schwerpunkt auf aktuelle Entwicklungen, v. a. die anstehende Erweiterung um zehn Staaten, gelegt wurde.

Am Beginn dieses Schuljahres ging es nun für ein paar Tage nach Brüssel, um die Institutionen zu besuchen, aber auch um Belgien besser kennen zu lernen und auch das gelernte Französisch ein bisschen anwenden zu können.

Besucht wurden unter anderem die EU-Kommission und das Parlamentsgebäude. Im Plenarsaal des Parlaments konnten wir noch eine sehr interessante Debatte über das Problem des Menschenhandels mitverfolgen.



Unsere Schülergruppe in der belgischen Hauptstadt

Stadtbesichtigungen in Brüssel, Antwerpen und Brügge sowie ein Ausflug ans Meer sorgten für neue Eindrücke und Abwechslung und fanden großen Anklang bei den Schülern. ■



Besuch aus Bolivien

Frau Karin Vogler ist eine Entwicklungshelferin der Bethlehem Mission Immensee in El Alto, einer Trabantenstadt von La Paz in Bolivien. Während eines Heimatbesuches fand sie Zeit, unseren ersten Klassen über ihr Leben und ihre Arbeit in Südamerika zu berichten.

El Alto liegt auf dem Andenhochland in 4.100 m Höhe. Diese Stadt hält den traurigen Rekord der höchsten Armuts- und Analphabetenrate von Bolivien. Jede Familie hat im Schnitt sieben Kinder, die Arbeitslosenquote liegt bei 80%! Männer verdingen sich als Gelegenheitsarbeiter, Frauen unterstützen das Familieneinkommen mit Wäschewaschen und Gemüseverkauf.



Die Kinder des von Frau Vogler betreuten Stadtteils sind größtenteils sich selbst überlassen, da die Mütter und Väter, in vielen Fällen auch die älteren Geschwister, den ganzen Tag außer Haus arbeiten oder Arbeit suchen, um wenigstens das tägliche Brot auf dem Tisch zu haben. Am schwierigsten ist die Ernährung: Sie bereiten sich selbst eine Mahlzeit, wenn sie aus der Schule kommen oder in Extremfällen essen sie erst, wenn abends ihre Eltern nach Hause kommen. Genauso wenig kümmern sie sich um ihre Schularbeiten.



Die Häuser bestehen normalerweise aus 2 Zimmern, in denen es 2 – 3 Betten für die ganze Familie gibt, keinen Stuhl, in den wenigsten Fällen einen Kleiderschrank, oft keinen Tisch. Die Küche besteht aus zwei Kochplatten, mit Gas betrieben. Es gibt keine Möglichkeit zu heizen – und das, obwohl die Temperatur nachts sehr oft unter null Grad fällt.

Im Stadtteil haben nur gerade 60 % Trinkwasseranschluss. Das heißt konkret: Knapp die Hälfte der Familien holt täglich das benötigte Wasser aus dem Quartierbrunnen oder von Nachbarn. Toiletten und Duschen existieren nur in wenigen Häusern, gewaschen wird mit kaltem Wasser. Dementsprechend sind die hygienischen Verhältnisse. Es gibt keine Gesundheitsstation oder Ärzte. Andere Dienstleistungen, wie Telefon, existieren nicht in dieser Zone.

Wie können wir helfen? Geldspenden sind am hilfreichsten. Es könnte damit eine der acht Lehrpersonen bezahlt werden, da die Regierung nur den Lohn für zwei Lehrkräfte stellt. Sie können auch Hilfe beim Verkauf der von einer Frauengruppe hergestellten Fingerpuppen anbieten.

Unter www.interlama.net finden Sie weitere Informationen. ■

Mediathek Lauterach – Anregung zur Kreativität

»Doing by reading« – abgewandelt von »learning by doing« – so könnte diese Form von Literaturbetrachtung bezeichnet werden. Ein Sachbuch – konkret Sachliteratur über Krippenfiguren aus Ton – war Rat- bzw. Impulsgeber für kreatives Tun.

Gut besucht war der Werkraum der Hauptschule Lauterach, als es darum ging, Krippenfiguren aus Ton zu kreieren. Mit Hilfe von Fachliteratur, mit eigenen Ideen und Kreativität entstanden unter der Leitung von Katalin Müller und Mediathekleiter Christof Döring wahre Kunstwerke aus Ton. Bei den aktiv Beteiligten werden heuer



»doing by reading«

die selbstgefertigten Krippenfiguren die Weihnachtskrippe zieren. Dieser Kurs soll anregen, mit Hilfe von Bastel- und Fachliteratur zur Entfaltung der eigenen Kreativität geführt zu werden. Die Mediathek Lauterach verfügt über ein reiches Angebot von Bastelliteratur, welche viele Ideen und Tipps vermitteln und so die Kreativität unterstützen.

Diese Literatur ist sehr stark den Jahreszeiten mit ihren Festen und Anlässen angepasst. So vielfältig Kreativität ist, so mannigfaltig ist auch das Angebot dieser Literatur, welche die verschiedensten Materialien beleuchtet und beschreibt. Jedes Material hat seine Eigenart und damit seinen Reiz. Einen ähnlichen Abend wird es sich wieder einmal geben.

Neben diesem Angebot möchte die Mediathek Lauterach auch auf das andere Literaturangebot aufmerksam machen: Wir führen für Sie stets die neuste Unterhaltungsliteratur für alle Alterstufen, die neuesten Spiele, CDROMs und Musik-CDs stehen für Sie bereit. Ab 2003 werden als Neuerung DVDs, die allmählich das Video ersetzen, in der Mediathek Lauterach geführt.

Somit wünscht das Mediathekteam – Rosemarie Döring, Edith Bischof, Gertraud Gasser und Christof Döring – besinnliche Weihnachten und ein wunscherfülltes Jahr 2003! ■



Krippenfiguren aus Ton



Volksschule Lauterach-Dorf – Schulstatistik

Leitung der Schule: Karin Flatz

Klasse	Knaben	Mädchen	Summe	KlassenlehrerIn + zusätzliche Lehrpersonen Integration
VOK	9	7	16	Theresia Hutter
1 a	11	13	24	Isolde Mihatsch, Maria D'Agostini
1 b	13	9	22	Elisabeth Weissenbach
1 c	14	7	21	Maria Jäger
1 d	7	12	19	Barbara Solderer
2 a	14	11	25	Susanne Gächter, Christine Faistauer
2 b	9	13	22	Daniela Schneider
2 c	12	11	23	Eleonore Bildstein
3 a	17	6	23	Günter Höfle
3 b	11	14	25	Carmen Scherer
3 c	16	8	24	Elmar Gmeiner
3 d	12	13	25	Rosanne Pitt
4 a	8	15	23	Benvenuta Schelling
4 b	10	10	20	Ursula Fulterer, Rosemarie Döring +1c,2a
4 c	10	10	20	Eva Mäser 4c,4d
4 d	12	9	21	Petra Rupp
Gesamt	185	168	353	16 Klassen



Die 3a Klasse mit Lehrer Günter Höfle war zu Besuch im Rathaus. Bürgermeister Elmar Kolb führte die Besucher durch alle Abteilungen der Gemeindeverwaltung und stellte sich den Fragen der jungen Gemeindebürger.

Im Schuljahr 2002/03 besuchen 353 SchülerInnen die VS Lauterach-Dorf, davon 88 Kinder mit nicht deutscher Muttersprache. Die Klassen 1a, 1c, 2a, 3a, 4b, 4c, 4d werden als Integrationsklassen geführt. In der Vorschulklasse wird nach erweitertem Lehrplan unterrichtet.

Unverbindliche Übungen:

- ▶ Jazztanz mit Fr. Ursula Fulterer
- ▶ Kreatives Gestalten und Interessen- und Begabungsförderung (Schwerpunkt Lesen) mit Fr. Theresia Hutter
- ▶ Gesunde Ernährung mit Fr. Margot Mohr

Weiters unterrichten an der Schule:

- ▶ Textiles Werken: Fr. Beate Köb und Fr. Margot Mohr
- ▶ Legasthenie: Fr. Maria Kopf
- ▶ Sprachtherapie: Fr. Maria Kopf und Fr. Erika Engstler
- ▶ Religion kath.: Hr. Pfarrer Fridl Fitz und Fr. Annemarie Rudigier
- ▶ Religion isl.: Hr. Mohammed Ammar
- ▶ Religion serb.orth.: Fr. Dara Todoc
- ▶ Mutterspr. Türkisch: Hr. Yener Polat
- ▶ Mutterspr. Serbisch: Fr. Radmanovic Dijana ■



Das Gespräch ...

... mit Herrn Hofrat DI Wilfried Germann,
Im Haag 13, Jahrgang 1927.

Germann ist ein altes Lauteracher Geschlecht. Wie lange lässt es sich zurückverfolgen?

Im Jahre 1795 heiratete Johann Jakob Germann aus der Schweiz die Agatha Dietrich aus Lauterach. Soweit kann man unser Geschlecht in Lauterach zurückverfolgen. Das Elternhaus meines Vaters ist das Haus der Familie Ölz im Staufnerweg 2.

Geboren bist du auf der Fluh. Wie kam das?

Mein Vater war Lehrer und wurde wie damals üblich in verschiedenen Orten des Landes eingesetzt, heiratete dann im Jahre 1926 und war gerade als Lehrer für zwei Jahre auf der Fluh in der Zeit, als ich auf die Welt kam. Die Familie zog damals aber schon bald nach Lauterach in den Haag.

Dein Vater hat also dein jetziges Wohnhaus im Haag 13 gebaut?

Nein, gebaut hat er das Haus nicht, sondern damals von einem Hans Schwärzler erworben. Die Gründe hinter dem Haus erwarb mein Vater etwas später dann von Krüzwirts Franz Feßler um 4 Schilling pro m². Das war der damals übliche Grundpreis, der Schilling war zu jener Zeit natürlich noch »etwas wert«.

Deine Jugend fiel dann genau in die Endphase des 2. Weltkrieges. Musstest du noch einrücken?

Ja natürlich hat es mich auch noch erwischt. Zuerst kam ich mit 16 Jahren zum Arbeitsdienst in den Pinzgau, danach in die Klosterkaserne nach Innsbruck zur Panzerabwehr. Ich war dann noch kurz im Fronteinsatz in Deutschland, als die Amis über den Rhein vorrückten. Unsere Einheit wurde gegen Ende des Krieges immer weiter zurückgedrängt, bis sie sich hinter dem Fernpass bei Kriegsende versprengte und auflöste. Für mich hieß es dann zu Fuß auf über die Berge und nichts wie nach Hause.

Wie ging es weiter mit dem Studium und Beruf?

Ich machte mein Studium in Wien. Ich kann mich noch gut erinnern, als wir das erste Mal nach Wien mit dem Auto von Hirschenwirts Hans Pfanner mit einem Steyr 30 vollbeladen über den Stefansplatz fuhren. Dort stand immer ein legendärer, unheimlich großer Gendarm und holte uns aus dem Wagen, weil wir zu sechst, anstatt zu viert unterwegs waren. Wir fuhren um die nächste Kurve und stiegen wieder ein. Damals gab es fast keine Autobahnen, eine Autofahrt nach Wien wurde gleich mit einem Ausflug mit mehreren Übernachtungen verbunden. Letzter Stop war meistens die Wachau. Nach meinem Studienabschluss kam ich zur Agrarbezirksbehörde nach Bregenz, wo ich bis zu meiner Pensionierung mit 64 1/2 Jahren arbeitete. Ich unterrichtete auch an der damaligen Landwirtschaftsschule in der Mehrerau. Ich tat meine Arbeit gerne, darum dachte ich eigentlich gar nicht an eine Frühpensionierung mit 60 Jahren. Viele meiner Altersgenossen arbeiteten so lange, heute scheint das anders zu sein. Die Gründe kenne ich nicht.

Zurück aber zu den Anfängen deiner Aufgaben in der Gemeindepolitik.

Wann bist du erstmals in die Gemeindevertretung gewählt worden?

Damals warb mich noch Theodor Giesinger, Wälderstraße 11, der damals ÖVP-Obmann war, für die Gemeindepolitik und ich kam erstmals 1955 in die Gemeindevertretung, damals noch unter Bürgermeister August Dietrich. Die Mandatsverteilung lautete seinerzeit 14 Bürgerliche, 6 ÖVP und 4 SPÖ. Im Jahr 1960 kam es dann zu einem 10:9 Mehrheitsergebnis für die ÖVP und 6 Mandaten für die SPÖ, das erbrachte den Wechsel vom bürgerlichen Bürgermeister August Dietrich zu Gebhard Greußing. 1965 kam ich dann erstmals in den Gemeindevorstand. Vizebürgermeister war damals Dr. Karl Ludescher. Dieses Amt übernahm ich dann 1970 von ihm und wurde gleichzeitig Finanzreferent. Dieses Amt bekleidete ich bis zum Jahre 1990, seit 1978 an der Seite von Bürgermeister Elmar Kolb.

Ich habe hier eine Ausgabe von »lauterach transparent« aus 1978 in Händen, das damals von Manfred Müller herausgegeben wurde. Ein Bericht über dich war mit »Ich bin doch kein Diktator« betitelt, dir wurde eine barsche Art nachgesagt und dass du der »böse Hund« in der Gemeindepolitik gewesen bist. Stimmt das?

Diktator war ich bestimmt keiner, sondern immer ein leidenschaftlicher Demokrat. Diese Aussagen kamen vielleicht daher, weil ich als Finanzreferent sehr viele Entscheidungen zu treffen hatte. Mein Wort als Vizebürgermeister hatte erhebliches Gewicht, persönliche

Kontakte, gegenseitiges Vertrauen und Handshlagsqualität machten damals Dinge möglich, die heute so nicht mehr denkbar wären.

Was waren damals die wichtigsten gemeindepolitischen Aufgaben?

Zuerst einmal der Straßenbau. Das war eine große Forderung aus der Bevölkerung, jeder wollte eine »schöne«, asphaltierte Straße haben. Dann aber natürlich auch der Kanal- und Wasserbau, überall wo eine Straße gebaut wurde, musste diese Infrastruktur eingebaut werden. Weiters wurde damals mit großem Aufwand die Trasse der Bundesbahn durch den Bau der Unterführungen kreuzungsfrei gemacht. Damit verbunden waren große Aufwendungen für Grundablösungen, die ich als Finanzreferent zu bewältigen hatte. Die größten Hochbauvorhaben dieser Zeit waren das BORG, der Hofsteigsaal, der zweite Teil der Hauptschule, die Sporthalle der Hauptschule, und die Turnhalle der Volksschule Dorf. Damals wurde auch der Ausbau der Kindergärten im ganzen Dorf begonnen.

War die Stellung der Gemeinderäte früher eine andere?

Eigentlich nicht so sehr, man war nur mehr in das christlich/katholische Leben eingebunden. Heute schmunzelt man darüber, aber damals war es selbstverständlich, dass die Gemeinderäte bei der Frohleichnamspzession den Himmel getragen haben. Diese Tradition ist ganz verloren gegangen, die Religionsausübung ist einfach freier geworden.

Du warst auch für die Gemeindeentwicklung und Flächenwidmung zuständig, wie war das damals in den 60/70igern?

Mir kommt vor, dass in dieser Zeit wohl mehr Bauflächen vorhanden waren, sie waren aber nicht zu bekommen. Erst in den 70er Jahren, als einige kleinere Landwirtschaftsbetriebe aufgaben, gab es mehr Bauplätze zu kaufen.

Was macht Friedl Germann im wohlverdienten Ruhestand?

Ich hatte immer was zu tun. Mein Hobby ist der Garten rund ums Haus und mein Acker im Ried. Im Ried draußen war ich durch die Jahrzehnte immer besonders gerne, ich konnte mich dort draußen mein ganzes Leben lang immer erholen. Ich bin auch Obmann des Seniorenbundes. Auf Reisen gehen wir auch manchmal, so waren wir kürzlich in der Türkei und lernten dort eine wunderbare, hochinteressante Kulturlandschaft kennen. Unvergesslich ist auch unsere Reise zu Anton Reichmuth nach Paraguay. Anton sagte damals zu mir: »Komm doch herüber, mit deiner Pension lebst du in Paraguay wie ein Fürst«. Doch was soll ich dort? Ich bleibe lieber in Lauterach, für mich die Perle im Rheintal.

Vielen Dank für das Gespräch. ■



Feuerwehr ehrte langjährige Wehrkameraden

Am 23. November fand im Feuerwehrgerätehaus der diesjährige Kameradschaftsabend der Ortsfeuerwehr statt. Kommandant Alfred Stoppel konnte dazu als Vertreter der Marktgemeinde Lauterach und als Gäste BM. Elmar Kolb, Vizebgm. Mag. Karl-Heinz Rüdissler und sämtliche Mitglieder des Gemeindevorstandes begrüßen. BFI Hubert Bilger und Bezirksvertreter Bertram Leitner, Fahnenpatin Brunhilde Pfanner sowie Gendarmerie-Postenkdt. Günter Pfanner rundeten zusammen mit den zahlreich erschienenen Wehrkame-

für ihren langjährigen Einsatz im Dienste der Bevölkerung. Kdt. Alfred Stoppel bzw. Kdt.Stv. Theodor Ölz sprachen den Geehrten im Namen der Feuerwehr Lauterach den Dank für die langjährige kameradschaftliche Zugehörigkeit aus und wünschten allen noch viele schöne Stunden inmitten ihrer Feuerwehrkameraden.

Bürgermeister Elmar Kolb bedankte sich auch bei allen Wehrkameraden für ihren Einsatz während des ganzen Jahres, waren



raden mit Begleitung die große Gästeschar an diesem Abend ab.

Im Mittelpunkt des Abends stand die Ehrung von sieben langjährigen Wehrkameraden. So wurde Ehrenmitglied Albert Lang für 50 Dienstjahre die Goldene Verdienstmedaille des Landes durch BFI Bilger verliehen. Zeugwart Heinrich Hagen, Karl Hagen und Josef Hauser konnten auf 40 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit zurückblicken und erhielten die Silberne, Franz Xaver Achberger, Alwin Böni und Kommandant Alfred Stoppel für 25jährige Tätigkeit im Dienste des Nächsten die Bronzene Verdienstmedaille des Landes verliehen. Bürgermeister Elmar Kolb stellte sich mit einem Geschenkkorb als Gratulant im Namen der Marktgemeinde Lauterach ein und dankte allen Jubilaren

doch wiederum annähernd 50 verschiedene Einsätze im Jahre 2002 zu bewältigen. Mit Freude konnten die Wehrmänner aus den Worten des Bürgermeisters zur Kenntnis nehmen, dass das neue Löschfahrzeug LF-B im Rahmen der Gemeindevertretungssitzung im Dezember entgeltlich beschlossen und die Lieferung des Fahrzeuges Ende des Jahres 2003 erfolgen wird, um der örtlichen Feuerwehr die nötige technische Ausrüstung bei Ihrer Arbeit zukommen zu lassen.

Ein geselliges Beisammensein umrahmt durch das Duo Gotthard & Bertram bildete wiederum den Abschluss des Kameradschaftsabends, der nur durch einen Containerbrand kurzfristig unterbrochen wurde, was aber der Stimmung im vollbesetzten Schulungsraum keinen Abbruch tat. ■

Feuerwehr im Einsatz:

Dachstuhlbrand in den Morgenstunden

In den Morgenstunden des Sonntags des 29. Septembers kam es beim Wohnhaus Keltensstraße 8 aus ungeklärter Ursache zu einem Dachstuhlbrand. Das Feuer war in einem Schlupf des Dachgeschosses ausgebrochen und hatte sich begleitet von einer starken Rauchentwicklung auf das ganze Dachgeschoss ausgebreitet. Die alarmierte Feuerwehr Lauterach ging sofort mit sämtlichen Fahrzeugen und 50 Mann in den Einsatz um durch gezielte Einsätze über das Dach und durch das Stiegenhaus ein weiteres Ausbreiten des Feuers zu verhindern, was durch die bestens ausgebildete Mannschaft mit Erfolg gelang. Das Erdgeschoss konnte gerettet und weiter bewohnt werden.

Einmal mehr wurde bewusst, wie gefährlich Feuerwehreinsätze sein können, da sich leider ein Wehrkamerad bei den Löscharbeiten Verletzungen unbestimmten Grades zugezogen hat und mit der Rettung ins Krankenhaus Bregenz zur ambulanten Behandlung gebracht werden musste.



Unterstützt wurde die Feuerwehr Lauterach durch den Steiger der Feuerwehr Wolfurt, der zur Eruierung von restlichen Glutstellen am Dach eingesetzt wurde. Bis Mittag konnten die Löscharbeiten abgeschlossen und weit größerer Schaden verhindert werden. ■



Jahresabschlußübung der Ortsfeuerwehr

Am Abend des 31. Oktobers fand bei der Firma I&R Schertler, Holzindustrie in der Hofsteigstraße die diesjährige Jahresabschlussübung der Ortsfeuerwehr statt.

Kdt.Stv. Theodor Ölz, der die Übung als Einsatzübung ausarbeitete, bei der die

Der zweite Zug mit dem TLF 2000 und dem LF-B drang von der Nordseite zum Brandherd vor und unterstützte die bereits im Einsatz befindlichen Atemschutztrupps zur Brandbekämpfung mit der Aufgabe, ein Ausbreiten des Feuers in das Dachgeschoss zu verhindern.



Wehrmänner über Piepser alarmiert wurden, ging von einem Brand im 1. Obergeschoss der Schreinerei aus, der sich in beide Richtungen ausbreitete und für eine starke Rauchentwicklung sorgte. Weiters wurde davon ausgegangen, dass sich 6 Personen, darunter zwei Verletzte, nicht mehr selbst ins Freie retten konnten.

Kommandant Alfred Stoppel als Einsatzleiter sah sich beim Eintreffen mit dieser Situation konfrontiert und veranlasste sofort eine Alarmierung sämtlicher Einsatzkräfte der Wehr. Die zuerst eintreffende Gruppe mit dem TLFA3000 erhielt sofort den Auftrag, eine Rettung der vermissten Personen durchzuführen und ein weiteres Ausbreiten des Feuers in südlicher Richtung zu verhindern. Unterstützung gab es durch die Gruppe LF, die dann die Rettung der eingeschlossenen Personen, welche in einen rauchfreien Raum in Sicherheit gebracht wurden, über die Schiebeleiter und den Rettungsschlitten vornahm.

Zur anschließenden Übungsbesprechung im Schulungsraum des Feuerwehrgerätehauses konnte Kdt. Alfred Stoppel neben den anwesenden Vertretern der Geschäftsleitung der Firma I&R Schertler, die dankenswerterweise den Betrieb zur Verfügung stellten, die Kommandanten Gerhard Pehr aus Wolfurt und Albert Braun aus Hard begrüßen, die als Beobachter die Übung verfolgten. Beide konnten den Wehrmännern für ihre gezeigten Leistungen ein volles Lob aussprechen und wünschten der Feuerwehr Lauterach weiterhin viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit.

Kdt. Alfred Stoppel bedankte sich bei allen Wehrkameraden für ihren Einsatz bei all den praktischen Übungen im Jahre 2002 und gab der Freude Ausdruck, dass die Detailproben und gemeinsamen Übungen wiederum gerade bei Einsätzen und auch bei der nun stattgefundenen Abschlussübung zum Erfolg führten. ■

Freizeitbühne 68

Im Alten Vereinshaus Lauterach ist nicht nur eine Theaterpause entstanden, es ist auch Neues geworden. Mitglieder der Freizeitbühne haben das bisherige Probelokal auf der Galerie in eine attraktive Kleinkunstbühne umgebaut.

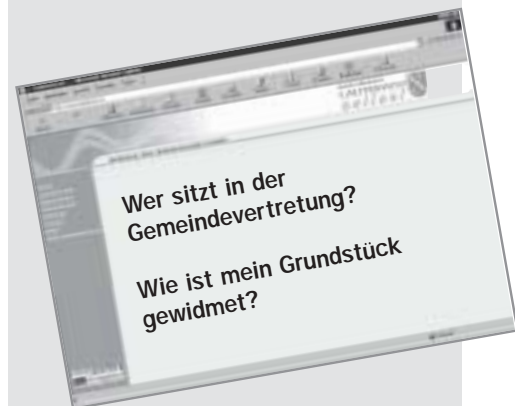
Der Charme des alten Raumes wurde mit einer modernen, bewusst schlichten Renovierung verbunden. Es entstand eine kleine Bühne und ein Zuschauerraum für 50 Personen, geeignet für Theater, Kabarett, Lesungen, Konzerte ...

Sind Sie neugierig? Sie können uns schon bald besuchen: Am Samstag, dem 4. Jänner 2003 ist um 20 Uhr ist die Premiere des Theaterstückes „Schon wieder Sonntag“ von Bob Larbey.

Es erwartet Sie gepflegte Unterhaltung, zum Lachen und Nachdenken. Ein Stück über das Älter-werden über Humor und Freundschaft in alten Tagen. Eine humorvolle und berührende Geschichte. Sie werden sich gewiss nicht langweilen – wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch.

Weitere Aufführungstermine:

Sonntag, 5. Jänner 2003
Freitag, 10. Jänner 2003
Samstag, 11. Jänner 2003
Sonntag, 12. Jänner 2003
Samstag, 18. Jänner 2003
Sonntag, 19. Jänner 2003 ■





Konzert der Bauernkapelle ...

... als Auftakt zum Nachfest

Unter dem Motto »die Sonne geht auf« – so auch der Titel des Eröffnungsmarsches von Rudi Fischer – stand das diesjährige Konzert der Bauernkapelle Lauterach. Es wurde ein anspruchsvolles und gut einstudiertes Programm, welches sämtliche Facetten der tschechischen Blasmusik sowie Solotitel mit hervorragenden Solisten enthielt, dargeboten.

Christian Schiestl und Markus Beer zeigten bei den »Klarinettenperlen« von Franz Watz Spielwitz und ausgezeichnete Klarinetten-technik.

Bernhard Brüstle und Gerhard Waibel begeisterten das Publikum durch exakte Fingertechnik und saubere Artikulation beim »Tenorhorn-Bariton Galopp« von Adam Hudec. Bei der Solopolka »Junger Bassist« von Lojza Barotek konnte Patrik Ruppanner mit hoher Virtuosität auf der Tuba die Zuhörer überzeugen. Mit dem Marsch »Mens sana in corpore sano« – ein gesunder Geist in einem gesunden Körper – konnte die Bauernkapelle ihr musikalisches Können erneut unter Beweis stellen.

Bei der Durchführung eines Festes in dieser Größenordnung ist selbst ein großer Verein wie die Bürgermusik auf die Unterstützung der anderen Ortsvereine und vieler privater Helfer angewiesen. Obmann Lothar Hinteregger und Bürgermeister Elmar Kolb dankten allen die zum Gelingen des Bezirksmusikfestes beigetragen haben. Ein von Gerold Fischnaller erstellter Film über das Musikfest, angefangen vom Zeltaufbau bis zum Umzug der Musikkapellen am Sonntag wurde vorgeführt. Den Abschluss des Nachfestes bildeten Tanz und Unterhaltung im Hofsteigssaal. ■



Bauernkapelle Lauterach

Prima la Musica und Spiel in kleinen Gruppen

Die musikalische Ausbildung des Nachwuchses hat bei der Bürgermusik höchste Priorität. So konnten, wie bereits in den Vorjahren bei den Wettbewerben »Spiel in kleinen Gruppen« und »Prima la Musica« sehr gute Ergebnisse erzielt werden.

Spiel in kleinen Gruppen

Die Gruppe »Drum Fun« (Klasse Markus Lässer, Schlagzeug) erreichte beim Landeswettbewerb »einen ausgezeichneten Erfolg« mit Weiterleitung zum Bundeswettbewerb. Dort erreichten sie ebenfalls einen »ausgezeichneten Erfolg«.

Drum Fun sind:

Anna Lena Fischnaller, Johannes Pfanner, Tobias Vögel, Markus Gsell und David Mayer (alle Schlagzeug)

Das Saxophontrio der Klasse Jürgen Müller und das »Duck River Brass Quintett« unter der Klasse Thomas Jäger erreichten beim Landeswettbewerb einen »sehr guten Erfolg«.

Das Saxophontrio besteht aus: Thomas Flatz (Alt-Saxophon), Christian Bihlmayer (Tenor-Saxophon) und Florian Grabner (Bartiton-Saxophon).

Mitglieder des Duck-River Brass Quintett :

Marc Dalpiaz (Trompete), Armin Maffei (Trompete), Martin Praßl (Horn), Stefan Waibel (Tenorhorn) und Thomas Flatz (Bariton-Saxophon)

Prima la Musica

Die Gruppe »Rhythm and More« (Klasse Markus Lässer) erreichte beim Landeswettbewerb einen ersten Rang mit Weiterleitung zum Bundeswettbewerb. Dort erreichte die Gruppe den zweiten Rang. »Rhythm and More« sind: David Fischnaller, Simon Flatz 1, Simon Flatz 2 und Markus Gsell (alle Schlagzeug).

Die Gruppe »Minimerlins« (Klasse Martin Schelling) erreichte beim Landeswettbewerb einen zweiten Rang. Die »Minimerlins« sind: Yvonne Einsiedler, Martina German, Lukas Scharf und Carina Zengerle (alle Klarinette).

Mit der Gruppe »one4all« erreichte Christina Pallestrang (Querflöte) beim Landeswettbewerb einen zweiten Rang. Dominik Allgäuer und Laura Gmeiner (beide Saxophon) erreichten mit der Gruppe »Sax Connection« ebenfalls einen zweiten Rang.

Allen Teilnehmern an den Wettbewerben eine herzliche Gratulation. ■

Cäcilienkonzert 2002 und Dreikönigskonzert 2003

2002 war und ist für alle Musikanten ein besonders intensives Jahr. Nach kurzer Sommerpause wurde wieder mit der Probenarbeit begonnen. Galt es doch heuer neben dem Cäcilienkonzert noch ein Kirchenkonzert gemeinsam mit dem Kirchenchor zu bewältigen. Die Intensivphase der Probenarbeit begann mit dem Probenwochenende in Hirschau. Das Probenwochenende ist inzwischen aus dem Vereinsjahr der Bürgermusik nicht mehr wegzudenken. Der musikalische Höhepunkt, das Cäcilienkonzert, findet heuer am Samstag den 07.12.2002 um 20 Uhr im Hofsteigssaal statt. Gleichzeitig ist das Cäcilienkonzert das letzte Ereignis im 160-igsten Jahr des Bestehens der Bürgermusik. Traditionell findet das Wiederholungskonzert am darauffolgenden Sonntag (15.12.2002) um 15 Uhr im Hofsteigssaal statt.

Im neuen Jahr geht es musikalisch mit dem Dreikönigskonzert der Jugendkapelle weiter. Der Nachwuchs startete die



Proben und gemütliches Beisammensein der Jugendkapelle in Hirschau



Probenarbeit für das Dreikönigskonzert ebenfalls in Hirschau. Die Umgebung in Hirschau bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten sich neben der Probenarbeit

zu betätigen. Es wird gezeltet, gespielt, gewandert usw. Das Dreikönigskonzert der Jugendkapelle findet am 06.01.2003 um 10:30 im Hofsteigsaal statt. ■

Jung und alt ...

... gemeinsam auf großer Tour

Am Freitag, dem 25.10.2002 war es endlich so weit: Als Belohnung für die aufregende und auch strenge Arbeit beim Bezirksmusikfest anlässlich unserer 160-Jahrfeier im Juni fuhren wir ins Südtirol.

Nach einer turbulenten Fahrt über den Reschenpass, bei der einige Musikanten einen Tretbootausflug zum Kirchturm im Reschensee unternahmen, erreichen wir gegen Abend unsere Unterkünfte in Montan. Beim anschließenden Törggeleabend genossen wir die flüssigen und kulinarischen Köstlichkeiten von Alto Adige (Südtirol). Dabei erweiterte so mancher die schon zuvor verursachte Orientierungslosigkeit durch Vorarlberger Obstextrakt. Dies führte auch dazu, dass die elektronische Zutrittskontrolle des Zimmers (in Form einer Key Card) falsch angewendet und dadurch grausam vernichtet wurde (durch Erwürgen bzw. Umdrehen – heißt ja auch »Key« und »Key« heißt Schlüssel und Schlüssel werden umgedreht).

Samstag: Arriva à Riva. Dieses wunderschöne und verträumte Städtchen am Gardasee lud zu Shoppingtouren, Museumsbesichtigungen, Kaffeehausgenuss und Pasta bis zum Abwinken an der Uferpromenade bei herrlichem Wetter ein. Abends gaben wir ein Konzert in Neumarkt, welches im Anschluss in einem fröhlichen Fest gipfelte. Unser letzter Programmpunkt war am Sonntag eine Weinverkostung am Kalterersee in der Ersten & Neuen Kellereigenossenschaft Kaltern.

Nach dem Mittagessen in Meran traten wir endgültig unsere Heimreise an. Ein großer Dank gilt der ausgezeichneten Organisation.

Es war es ein super, toller, gelungener Ausflug. ■



Ausflug nach Italien – Zwischenstation am Reschenpass



Konzerte des Frauenchors Hofsteig

»Komm' nun, weihnachtlicher Geist«, so heißt der Titel des Weihnachtskonzertes des Frauenchors Hofsteig, das am **Sonntag, 22. Dezember 2002 um 17 Uhr** in der Pfarrkirche Lauterach unter der Gesamtleitung von Birgit Lasser-Neyer stattfindet. Gäste sind der Männerchor Oberrriet/Schweiz und das Instrumental Ensemble Familie Frei, Nofels.

Am **Sonntag, 26. Jänner 2003 um 17 Uhr** veranstaltet der Frauenchor Hofsteig weiters ein Benefizkonzert für die Hochwasseropfer in Steyr ebenfalls in der Pfarrkirche Lauterach. »**Noten contra Not**«, also Musik gegen die Not in der vom Hochwasser heimgesuchten Stadt Steyr, so der Titel dieses Konzerts. Gäste dabei sind der Kinderchor Brand, der Männerchor Sulzberg und der Gesangsverein Frohsinn Nofels. ■



»Musik erfüllt die Welt«

Herbstkonzert des Männerchors Lauterach

Als die unbeschwerten Stimmen des Kinderchores mit ihrem ersten Liedchen »November« auch auf das Konzert eingingen und der ebenfalls von Frau Regine Sohm geleitete Jugendchor geschickt Melodie und Bewegung miteinander zu verbinden verstand, war schon einmal ein guter Einstieg in die am 9. November im Hofsteigsaal stattgefundene Veranstaltung des Männerchors Lauterach gegeben.

Die Sänger begannen mit dem Festgesang von Chr. Siegler, kamen mit dem Titellied auf das Motto des Abends und rundeten den ersten Block mit einem innigen Gute Nacht-Liedchen ab. Damit vermittelten sie den aufmerksamen Zuhörerinnen und Zuhörern einen ersten Einblick in die Bandbreite ihrer Darbietungen.



Mit drei Chören von Friedrich Silcher, dem wir auch den »Lindenbaum« oder das »Ännchen von Tharau« verdanken, schloss der erste Teil des Konzertes und die Zuhörer folgten gerne der Aufforderung im letzten Lied anschließend das Glas zu erheben, wozu es im Foyer Gelegenheit gab.

Nach der Pause wendete sich der Chor mit Babylons Falling, gesetzt von Axel

Girardelli, mit It's Me und Only You, ebenfalls in einem Arrangement seines Chorleiters, modernem, zeitgenössischem Liedgut zu. Von »Fever« erfasst, gaben sich die Sänger schließlich mit der rein gesanglichen Darbietung nicht mehr zufrieden und verliehen der Melodie darüber hinaus mit Mimik und Bewegung Nachdruck. Mit »Freunde für's Leben« und den darin geäußerten Wünschen fand das Konzert einen ebenso schwungvollen wie besinnlichen Abschluss.

Das Dornbirner Blechbläserensemble begleitete die Sänger mit seinem wahrlich exzellenten Spiel durch das Konzert und verlieh diesem eine ganz besondere Note. Im Anschluss daran verbrachten noch viele Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher einen gemütlichen Abend mit dem Männerchor und ließen sich von seinem versierten Wirtschaftsteam mit Speis und Trank versorgen. ■



Erhebendes Konzert in der Pfarrkirche

Am Sonntag, 6. Oktober wurde den Besuchern in der bis auf den letzten Platz gefüllten Pfarrkirche beim Kirchenkonzert unter der Mitwirkung von Kammersänger Walter Fink etwas Besonders geboten. Der Kirchenchor unter der Leitung von Heimo Leiseder führte durch den ersten Teil des Konzerts und brachte unter anderem das Deutsche Magnificat von H. Schütz und Teile aus verschiedenen Orchestermessen mit Chor, Orchester (Leitung Liselotte Herbert) und Solisten zur Aufführung.

PETER Cavall (Tenor) sang das Ave Maria von Cherubini.

Weitere Solisten: Eva-Maria Bilgeri (Sopran), Petra Dür (Alt) und Michael Schwendinger (Bass) – an der Orgel begleitete Isolde Mihatsch.

Hervorzuheben war die klagvolle Stimme des Kammersängers Walter Fink (Wiener Staatsoper), die den sakralen Raum und die Herzen der Zuhörer erfüllte. Erhebend wirkten auch Chor und Orchester beim Lied »Der Gefangenchor« aus der Oper Nabucco, das sicherlich einen weiteren Höhepunkt darstellte.

Im zweiten Teil unterstrich die Bürgermusik Lauterach unter Kapellmeister Martin Schelling den Rahmen des sehr anspruchsvollen Kirchenkonzerts, das von den Besuchern mit einem lang anhaltenden Applaus quittiert wurde. ■



vollen Kirchenkonzerts, das von den Besuchern mit einem lang anhaltenden Applaus quittiert wurde. ■



k.work – Ausstellung

Am 13./14. Oktober fand in der Alten Seifenfabrik eine Ausstellung des Bastelclubs k.work – Kreatives Arbeiten statt.

Sie sollte die Arbeit des Vereins durch das ganze Jahr hindurch präsentieren. Werke aus Ton, Heu, Wolle, Seide, Holz, Naturmaterialien sowie verschiedene Techniken wie zum Beispiel Papierschöpfen oder Filzen wurden vorgestellt. Geschmackvoll waren die Werke nach verschiedenen Themenbereichen ausgestellt.

Weiters wurde den Besuchern die Möglichkeit geboten, sich für die verschiedenen angebotenen Kurse anzumelden. Jeweils im Herbst und im Frühling wird vom Bastelclub ein abwechslungsreiches Kursprogramm zusammengestellt.

Dieses Kursprogramm wird bei Interesse gerne halbjährlich zugesickt. Bitte wenden Sie sich an Elisabeth Hansmann, Schriftführerin (Tel. 75165 oder Email: elisabeth.hansmann@utanet.at). Weiters werden die Kurse auch monatlich im »Ausblicke« bekannt gegeben.

Das k.work-Team möchte sich auf diesem Wege nochmals bei allen Besuchern der Ausstellung, so auch unserem Bürgermeister Elmar Kolb, bedanken. Das rege Interesse hat uns sehr gefreut und uns wieder neuen Schwung für unsere Arbeit verliehen. ■





Der 3. Pfadi-Flohmarkt – Samstag 26.10.2002

Von der Taschenuhr bis zum elektronischen Klavier, vom Designer-Anzug bis zum Schlapperhut, vom 24teiligen Tafelgeschirr bis zur Sammel-Kaffetasse. Auf unserem dritten Pfadi-Flohmarkt waren wieder zahlreiche Fundstücke aus den dunklen und vergessenen Ecken der Keller und Dachböden Lauterachs dabei. Diese »Raritäten« konnten bereits Wochen vorher im Pfadfinderheim abgegeben werden und wurden für den Markt mühsam aussortiert und auf den zahlreichen Verkaufsständen aufgebaut.

So verwandelte sich das Pfadiheim in kurzer Zeit von einem Treffpunkt für Kinder und Jugendliche in einen Markt voller Antiquitäten und flohigen Sachen.

Schon vor 9.00 Uhr warteten bereits die ersten Flohmarkt-Freaks vor der Türe um rechtzeitig nach praktischen, nützlichen oder auch vielleicht noch wertvollen



Dingen zu stöbern. Pünktlich öffneten sich dann die Pforten und die Menge strömte durch das Meer von Schnäppchen.

Auch für die Bewirtung war natürlich den ganzen Tag über gesorgt! A Kaffeele und an Kuacha, während man ein bisschen in ein Buch hineinlesen konnte, oder eine Wurst, während man das neue Sofa im Sonnenschein testete.

Zufriedene Gesichter, suchende Blicke und verschmitztes Lächeln waren unter den vielen Besuchern zu finden.

Für die Pfadfinder Lauterach war der Flohmarkt 2002 wieder eine tolle Aktion. Allen Helfern sei für Ihren großen Einsatz an dieser Stelle gedankt!

Genauer erfahren Sie auf unserer Homepage:
www.pfadfinderlauterach.com ■

Herbstwanderung 2002 – Sonntag, 13.10.2002

Morgens um 8.00 Uhr ... strömender Regen ... Typisch – Pfadiaktion.

Eine wirklich unangenehme und vor allem klingelnde Situation für die »Wetterhotline«. Laut Internet und aller Wetterberichte war aber trotz momentaner Regenschauer ein schöner Sonntag angesagt. Also: Wir gehen!

Wetterfest sind wir ja! Die Fahrt mit dem Postbus führte uns nach Götzis zum Schwimmbad, wo der Ausgangspunkt für unsere Herbstwanderung war. Kaum stiegen wir aus dem Bus, hatte Petrus Erbarmen mit uns und es hörte zumindest zu regnen auf.

Wir begannen die Wanderung von hinten und zogen gleich guter Dinge durch die Örfaschlucht, die wirklich sehr toll, aber kurz war. In etwa 15 Minuten hatten wir also an diesem Tag den Höhepunkt hinter uns gebracht.



Weiter Richtung St. Arbogast wählten wir den Weg zum Plattenwald und der Mationswiese. Der Plattenwald war aus nicht erklärbaren Gründen nicht mehr vorhanden, auch der dazugehörige Wanderweg nicht.

So gingen wir einen eher flachen Waldweg Richtung Klaus, wo wir in der mittlerweile strahlenden Sonne eine ausgiebige Pause und Jause genossen.

Einen ähnlichen Weg rückwärts und über St. Arbogast wanderten wir dann zurück nach Götzis, wo wir um 15.30 Uhr wieder in den Postbus nach Lauterach stiegen.

Ein überraschend schöner, warmer und gemütlicher Wandertag.

Genauer erfahren Sie auf unserer Homepage:
www.pfadfinderlauterach.com ■



Krankenpflegeverein Lauterach

Kennen Sie das Haus Schulstraße 7 in Lauterach, gleich neben der Volksschule Dorf? Dieses Haus hat unser Verein im Jahr 1929 gebaut. Der letzte Mieter ist vor einigen Monaten ausgezogen und nun steht eine Sanierung an.



Die derzeit von unseren Krankenpflegern genutzten Räumlichkeiten in der Hoheneggerstraße 15 sind etwas beengt. Und so wollten wir zuerst unser eigenes Haus für diese Zwecke nutzen. Da in der Gemeinde jedoch Vorhaben im Zusammenhang mit einem Sozialzen-

trum diskutiert werden, haben wir die Eigennutzung zurückgestellt. Denn natürlich würde der Verein in einem solchen Sozialzentrum den notwendigen Platz finden.

Eine unserer Krankenpflegerinnen würde dieses Haus aber gerne für Wohnzwecke mieten. Und wir haben uns entschlossen, ihr das Haus als Dienstwohnung zur Verfügung zu stellen. Und so hoffen wir, dass dieses Haus zumindest indirekt auch dem Wohl jener dient, die von den Krankenpfleger/innen betreut werden.

Sanierungsbedürftig sind vor allem die Elektro- und Sanitäranlagen, es sind Wärmeisolierungen an der Kellerdecke und der Decke unter dem Dachboden anzubringen, Fenster und Türen auszubessern oder zu ersetzen und diverse andere, kleinere Verbesserungen anzubringen. Wir rechnen mit einem Gesamtkostenaufwand zwischen € 130.000 und € 150.000.

Sie fragen sich, woher der arme Verein, der fast ausschließlich von Spenden lebt, das Geld nimmt, das eine Sanierung kostet. Wir haben etwa 20% an Eigenmitteln, die vor allem aus den Mieterträgen der letzten Jahre resultieren. Zwischen 25% und 30% erhoffen wir mit Zuschüssen der Gemeinde finanzieren zu können, die in sozialen Belangen ein offenes Ohr hat. Den Rest werden wir über Bankdarlehen finanzieren, teilweise mit der begünstigten Althausanierung. Dürfen wir hoffen, dass auch Sie uns bei dieser Finanzierung unterstützen?

Zum guten Schluss darf ich im letzten Rathausfenster des heurigen Jahres allen recht herzlich danken, die heuer durch ihre Unterstützung dem Verein den erforderlichen Sauerstoff zugeführt haben oder selbst aktiv mitgearbeitet haben. Wir werden uns auch weiterhin bemühen, für die Lauteracher da zu sein, die uns brauchen.

Im übrigen wünschen wir Ihnen, je nach Veranstaltung, ruhige oder sportliche Feiertage, jedenfalls stimmungsvolle und gesunde Tage. Eine Mitgliedschaft beim Krankenpflegeverein kostet übrigens pro Jahr € 24. Erlagscheine liegen bei verschiedenen Banken in Lauterach auf.

Traditionell sind wir dankbare Empfänger von Todfallspenden und Weihnachtsspenden, die Firmen anstatt Kundengeschenken für diesen sozialen Zweck in der eigenen Gemeinde zur Verfügung stellen. ■

Obst und Gartenbauverein: Neue Nussbaumkrankheit

Viele Nussbaumbesitzer haben heuer über eine schlechte Ernte geklagt. Der Obst- und Gartenbauverein hat darauf reagiert und sich bei der Landwirtschaftskammer (Hr. Ing. Gebhard Bechter) nach der Ursache erkundigt.

Der Grund ist die Marssonina-Blattfleckenkrankheit der Walnuss.

In Gebieten und Jahren mit hohen Niederschlägen können dadurch schwere Schäden auftreten. Die Verluste entstehen sowohl durch die Schwächung des Baumes als auch durch Ertragseinbußen.

Krankheitsbild:

An den Blättern: Eckige oder runde, rötlich braune bis graue Flecken von etwa 5 mm Durchmesser. Die Schadstellen können sich vergrößern und zusammenfließen. Ein starker Befall bewirkt frühzeitigen Blattfall, der zur völligen Entlaubung führen kann.



Marssonina-Blattfleckenkrankheit der Walnuss.

An den Früchten: Dunkle, leicht eingesunkene Stellen auf den grünen Hüllen der noch unreifen Früchte, die sich zum gesunden Gewebe hin scharf abgrenzen. In der Folge werden die ganzen Früchte schwarz und fallen samt der Hülle ab. Die Kerne sind schimmlig und nicht mehr genießbar.

Krankheitserreger:

Der Pilz »Gnomonia leptostyla überwintert vor allem in infizierten Blättern und Früchten. Dort entwickeln sich Schlauchfruchtkörper, aus denen bei Niederschlägen im Frühjahr Schlauchsporen ausgeschleudert werden. Durch Wind gelangen die Sporen auf die jungen Blätter und rufen Primärinfektionen hervor. Mit Regentropfen werden sie weiter verfrachtet und können so nach und nach die ganze Baumkrone infizieren.

Gegenmaßnahmen:

Entfernung und Vernichtung des Falllaubes und der infizierten Früchte.

Einsatz vorbeugender Fungizidbehandlungen (Dithane M45 oder Cuprofor-flüssig) zwischen Blattaustrieb und Ende Juni.

Da es aber fast unmöglich ist, einen großen Nussbaum zu spritzen, sollte auf jeden Fall das Falllaub sauber zusammengenommen und gleich an Ort und Stelle verbrannt werden.

Kompostieren oder mit Grünmüll entsorgen ist zu vermeiden, da die Krankheit dadurch weiter verbreitet wird. ■



Leichtathletik

Im Herbst veranstalteten die TS Bregenz-Stadt (Jan Schreiber) und die TS Lauterach (Edith Kiene) für den Leichtathletik-Nachwuchs ein 3-tägiges Trainingslager in Dornbirn. Auf dem Programm standen neben einigen Trainingseinheiten auch Spiele und geselliges Beisammensein am Lagerfeuer vor den Zelten.

Zum Saison-Abschluss war die TS Lauterach bei den Vorarlberger 3x 800m Staffeln in Dornbirn wieder ganz vorne dabei:

Schüler C:

1. Platz: Fabian Staudinger – A. Strohmaier – Michael Rossmann

Schi C:

2. Platz Larissa Schneider – Theresa Baur – Margaretha Ender

Schüler B:

3. Platz Felix Grabher – Martin Ambrosig – Stephan Ender

Jugend:

3. Platz Matthias Trieb – D.Knierzinger – Georg Ender

In der Saison 2002 erkämpften die Lauteracher Leichtathleten 10 Medaillen bei Österreichischen - und 85 Medaillen bei Vorarlberger Meisterschaften.

Beim ÖLV-Cup 2002 landete unter den Vorarlberger Vereinen die TS Lauterach hinter der LG Montfort, aber noch vor der TS Bregenz-Stadt, an ausgezeichneter zweiter Stelle.



Trainingslager der Nachwuchs-Leichtathleten in Dornbirn

Edith Kiene, Gerhard und Arno Röser zeichnen für diese Erfolge verantwortlich und man kann in naher Zukunft von den Athleten noch einiges erwarten.

»Ender-Quartett«

Einen großen Anteil an der Lauteracher Erfolgs-Bilanz haben die 4 Geschwister Margaretha, Stephan, Georg und Katharina Ender.

Katharina (Jg 85):

- ▶ Mitglied der Österr. Jugend-Nationalmannschaft
- ▶ ÖLV-Medaillen: 2x Bronze
- ▶ VLV-Meisterin: 3x

Georg (Jg 86):

- ▶ Mitglied der Vorarlberger Jugend-Auswahl
- ▶ VLV-Meister: 3x

Stephan (Jg 89):

- ▶ VLV-Meister: 4x

Margaretha (Jg 91):

- ▶ VLV-Meisterin: 3x

Die vier Geschwister, die in der österreichischen Leichtathletik-Szene eine Besonderheit darstellen, erkämpften zusammen 29 Medaillen bei Vorarlberger Meisterschaften für die TS Lauterach.

Wir wünschen dem Quartett für die Zukunft weiterhin viel Erfolg! ■



von vorne nach hinten: Margaretha, Katharina, Stephan und Georg Ender



Fit und Fun für Mutter und Kind

Eltern-Kind-Turnen einmal anders

Bei unseren Turneinheiten werden sowohl Mutter als auch Kind gefordert: Während die Mütter beispielsweise Bauch-Bein-Po-Übungen mit einer Aerobic-Instruktorin machen, üben die Kleinen z.B. Purzelbäume schlagen unter der Anleitung einer Kindergärtnerin.

Die Trainingsstunde wird ungefähr so aufgebaut sein: 10-15 min. Warm Up, 20-25 min. Ausdaueranteil, ca. 10 min. Kraftteil mit anschließendem Cool-Down.

Zielgruppe: Mütter mit Kindern (ca. 4 Jahre alt)
Dauer: 10 Kurseinheiten – € 25,-
Beginn: Mittwoch, 15.01.2003, 15.30 bis 16.30 Uhr
Ort: Vereinsturnhalle Bundesstraße 103

Anmeldungen bei: Monika Köllemann, Tel. 05572/26846 oder bei Petra Mohr, Tel. 05574/63466 ■

Rhythmische Sportgymnastik

Agnes Filutovska war mit drei Mädchen beim Landes-Jugend-Turnfest erfolgreich:

Jessica Blum (Jg. 93)
Janine Vonach (Jg. 93)
Bianca Plag (Jg. 94) ■



Lauteracher Nachwuchs beim Landes-Jugend-Turnfest in Götzis

Kleinkinderturnen



Weiters bieten wir wieder ein Kleinkinderturnen an:

Zielgruppe:
Kinder mit 5 bis 6 Jahren (ohne Eltern)
Beginn: Mittwoch, 15.01.2003, 16.30 bis 17.30 Uhr

Ort: Vereinsturnhalle Bundesstraße 103
Veranstalter: Turnerschaft Lauterach

Anmeldungen bei: Monika Köllemann, Tel. 05572/26846 oder bei Petra Mohr, Tel. 05574/63466 oder am Mittwoch 15.1. bei Turnbeginn. ■

Übungsleiterkurse Turnen und Leichtathletik

Wie kann ich Übungsleiter für Turnen oder Leichtathletik werden? Ganz einfach: Die Vorarlberger Turnerschaft bzw. der Leichtathletikverband bieten jährlich Übungsleiterkurse an, in denen sich eigentlich jede oder jeder Sportbegeisterte ausbilden lassen kann.

Die Turnerschaft Lauterach übernimmt die Organisation und auch die Kosten für diese Kurse, von den Teilnehmern ist eigentlich »nur« Zeit zu investieren. Einige Abende und 2-3 Wochenenden sollte man reservieren können. Mit dieser Ausbildung ist es möglich, z.B. bei der Turnerschaft als Sporttrainer tätig zu werden. Diese Trainer Tätigkeit wird vom Land Vorarlberg unterstützt. Die Trainer können daher für ihre sportliche Tätigkeit entschädigt werden.

Haben Sie Interesse an solch sportlicher Arbeit mit der Jugend? Auskünfte bei Rudi Weingärtner in den Bürozeiten unter Tel. 74/6802-45 (Rathaus Lauterach) oder privat unter Tel. 72/34909. ■

Kunstturnen

Die Trainerin Maja Lanz erreichte mit ihrer Turngruppe in der vergangenen Saison beachtliche Erfolge. Beim Landes-Jugend-Turnfest erturnte Patricia Ellensohn (Jg. 85) den dritten und Lisa Dunst (Jg. 88) den vierten Rang. Bei Mannschafts-Wettkämpfen belegten Patricia Ellensohn, Iris Krottenhammer, Tanja Sobotka und Jennifer Bologna den zweiten bzw. dritten Platz.

Eine Talentprobe legte die Schülerin Linda Meisinger (Jg. 94) ab. Sie zeigte ihr Können mit einem Sieg beim Hofsteig-Turnfest. ■



1. Lauteracher Lehrlingsbörse 2002 – 2. Veranstaltung



Noch unentdeckte Talente: Eröffnungssketch »Beim Frisör«

Beliebt war das Umgehen mit Säge und Bohrer beim Tischlerstand. Originelle Nudelschöpfer und Mühlespiele, die als Andenken mit nach Hause genommen werden konnten, wurden fleißig erarbeitet. An zahlreichen weiteren Ständen legten jüngere und auch ältere Besucher gerne einmal Hand an, um zu sehen und zu »begreifen«, worauf im vorgestellten Lehrberuf zu achten ist.



Der Duft von frischem Brot lockte auch Bürgermeister Elmar Kolb und Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber

Die 1. Lauteracher Lehrlingsbörse präsentierte sich zum 2. Mal im und um den Hofsteigsaal am 20. und 21. September und übertraf alle Erwartungen.

Schon bei der Eröffnung war der Ansturm von Besuchern, darunter sehr viele Schüler und deren Eltern, enorm. Die Eröffnungsrede wurde, im Gegensatz zu anderen Veranstaltungen, nicht von Vertretern aus Politik und Wirtschaft gehalten, sondern gestalteten 3 Lehrlinge in Form eines Sketches, in dem die vorhin genannten Personen humorvoll erwähnt wurden.

So wurden im Hofsteigsaal und in der nebenan errichteten »Lehrlingsarena« in verschiedenen Kojen über 35 Lehrberufe vorgestellt, die zum Mitmachen einluden. In einer eigens dafür angefertigten Broschüre, die gratis verteilt wurde und beim Handwerker- und Wirtschaftsverein erhältlich ist, sind alle Lehrberufe, deren Ausbildungsmöglichkeiten und Lehrbetriebe zusammengefaßt.

Neben der Information von Lehrlingen aus erster Hand stand vor allem das aktive Mitarbeiten der »zukünftigen Fachkräfte« im Vordergrund.

So sah man junge Mädchen am Mauern und zahlreiche Burschen am Rohreschneiden für Installationsleitungen, während nebenan die Gemeindewappen von den »Oberhäuptern« aus Fliesenstücken kreierte wurden.



Die »Gemeindeväter« beim verfliesen »ihrer« Gemeindewappen



Berufe hautnah
Ziel der Lehrlinge



Lehrlings börse Lauterach

Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Sketches sowie Moden-, Frisuren- und Motorsägenshows sorgte dafür, dass sich die vielen Besucher lange bei bester Unterhaltung im Hofsteigsaal verweilten.

Beim reichhaltigen Gastronomieangebot der Bäcker-, Konditoren- und Kochlehrlinge kam auch der kulinarische Teil nicht zu kurz. Großer Beliebtheit erfreute sich dabei das Schaukochen am Wok von Lehrlingen.



Die Neugier wurde quer durch die Berufswelt bei der Jugend geweckt



vorführen und erleben war das
gsbörse



Junge, qualifizierte Fachkräfte mit viel Engagement von morgen ...

Alle, vor allem Hauptinitiator Gebhard Pfeiffer, waren sich darüber im Klaren: »Diese Veranstaltung findet bei der Jugend und deren Eltern einen so tollen Anklang, dass sie als ständige Einrichtung etabliert werden muss – unzählige bereits fixierte Schnuppertermine bestätigen dies.«

P.S.:

Für Interessierte ist ein Video bzw. eine CD dieser Veranstaltung beim Handwerker- und Wirtschaftsverein zum Kauf erhältlich. ■

Zahlreiche prominente Besucher aus Politik und Wirtschaft genossen die ansprechende Atmosphäre und das große Engagement der jungen Facharbeiter von morgen.

Bei der vergrößerten zweiten Ausgabe der 1. Lauteracher Lehrlingsbörse stellten sich insgesamt über 60 Fachbetriebe aus den Gemeinden Lauterach, Wolfurt, Hard, Fußach und Höchst vor.



Überall war die Jugend eifrig dabei, die verschiedenen Berufe zu testen



Das ideale Weihnachtsgeschenk ...

... **Waren Gutscheine des Wirtschaftsvereines** erhältlich in allen Lauteracher Banken; in einer attraktiven Geschenkverpackung; einlösbar in 70 Mitgliedsbetrieben. ■



Firmenvorstellung

bestattungs- und überführungsinstitut petschenig manfred

mühlestraße 2c, 6923 lauterach,
bestattung.petschenig@aon.at
t 05574/62007, mobil 0664/8207801

zentrale: brielgasse 19, 6900 bregenz,
t 05574/86966, f 05574/86966-6
mobil 0664/8207801

Meine langjährige Erfahrung als Bestatter nütze ich jetzt, um einen Schritt nach vorne zu machen. Diesbezüglich möchte ich Ihnen meine Selbständigkeit ab dem 1. November 2002 im Bestattungswesen bekannt geben.



Sie finden mein Unternehmen in Bregenz, direkt unter dem neuen Finanzamt:

Alle in Zusammenhang mit der Bestattung notwendigen Formalitäten werden selbstverständlich weiterhin durch mein Unternehmen in guter Zusammenarbeit mit Ihnen erledigt.

Der neuen Herausforderung sehe ich sehr positiv entgegen und werde weiterhin das Beste für eine gute Kooperation geben.

Für offene Fragen stehe ich Ihnen selbstverständlich gerne und jederzeit zur Verfügung. ■



Manfred Petschenig



Bürgermeister Elmar Kolb mit »Angelo« Dicanal Ümit und seiner Begleiterin beim Wirtschaftsempfang

Neueröffnung Gasthaus Sommer

Cidanal Ümit, genannt »Angelo« und seine Familie sind die neuen Pächter des Gasthaus Sommer. Bürgermeister Kolb war bereits zu Besuch im neu eröffneten Restaurant und war begeistert von den kulinarischen Köstlichkeiten, die von Angelo und seinem Team angeboten werden. ■

Neueröffnung Gasthaus Bahnhof

Die Bahnhof-Restaurations bzw. das Gasthaus Bahnhof hat eine neue Pächterin: Sylvia Pfeiffer wird dieses alteingesessene Lauteracher Lokal wieder eröffnen. Gatte Fittus wird ihr dabei kräftig zur Seite stehen. ■



Bürgermeister Elmar Kolb war bei der Neueröffnung dabei.
In der Bildmitte die Besitzerin und frühere Wirtin des Gasthauses, Frau Maria Heim

Wärme- und Wassertechnik ...

... Raimund Grabher, der Meisterfachbetrieb für Gas – Wasser – Heizung

Nach der HTL Maschinenbau und Meisterprüfung im Gas- Wasserfach- und Zentralheizungsbau startete Raimund Grabher am 1. Juni 2002 in die Selbständigkeit. Mit im Betrieb arbeitet auch sein Vater Willi, der 35 Jahre Erfahrung in der Heizungsbranche mitbringt.

Das Team bietet qualifizierte Beratung und fachmännische Planung und Ausführung von Heizsystemen und Sanitärinstallationen. ■





Der Eislaufplatz Hard ist geöffnet



Öffnungszeiten:

	Vormittag	Nachmittag	Abend
Montag	9.30 bis 12.00 Uhr	14.00 bis 16.45 Uhr	
Dienstag	9.30 bis 12.00 Uhr	14.00 bis 16.45 Uhr	
Mittwoch		14.00 bis 16.45 Uhr	
Donnerstag	9.30 bis 12.00 Uhr	14.00 bis 16.45 Uhr	
Freitag	9.30 bis 12.00 Uhr	14.00 bis 16.45 Uhr	19.30 bis 22.00 Uhr
Samstag		14.00 bis 16.45 Uhr	19.30 bis 22.00 Uhr
Sonntag	9.00 bis 11.30 Uhr	14.00 bis 16.45 Uhr	

Eislaufunterricht:

Wie im vergangenen Jahr bieten wir auch dieses Jahr wieder einen Eislaufunterricht für Jung und Alt an. Der Hintergrund ist das Eislaufen auf spielerische und unterhaltsame Art in einer gesellschaftlichen Atmosphäre zu erlernen und dabei nicht durch Leistungsdruck die Freude am Eislaufen zu verlieren. Der Kurs ist wöchentlich, mit Ausnahme von Schulferien und Feiertagen, von Anfang November bis zum Ende der Eislaufsaison (voraussichtlich erste Märzwoche).

Kinderkurs	€ 41,-	inkl. Saisonkarte jeweils Samstag Vormittag
Jugendliche	€ 72,-	inkl. Saisonkarte jeweils Mittwoch Abend
Erwachsene	€ 110,-	inkl. Saisonkarte jeweils Mittwoch Abend

Sollten Sie sich durch unser Angebot angesprochen fühlen, erhalten Sie nähere Auskünfte unter Telefon 697-68, Fax: 697-55 oder e-Mail: erich.lindner@hard.at

Das Eislaufplatzteam freut sich auf Ihren Besuch und wünscht allen Eisläufern eine schöne und unfallfreie Eislaufsaison 2002/2003. ■

Letzter Manuskript-Abgabetermin für das Rathausfenster 1|2003 ist Freitag, 7. März 2003